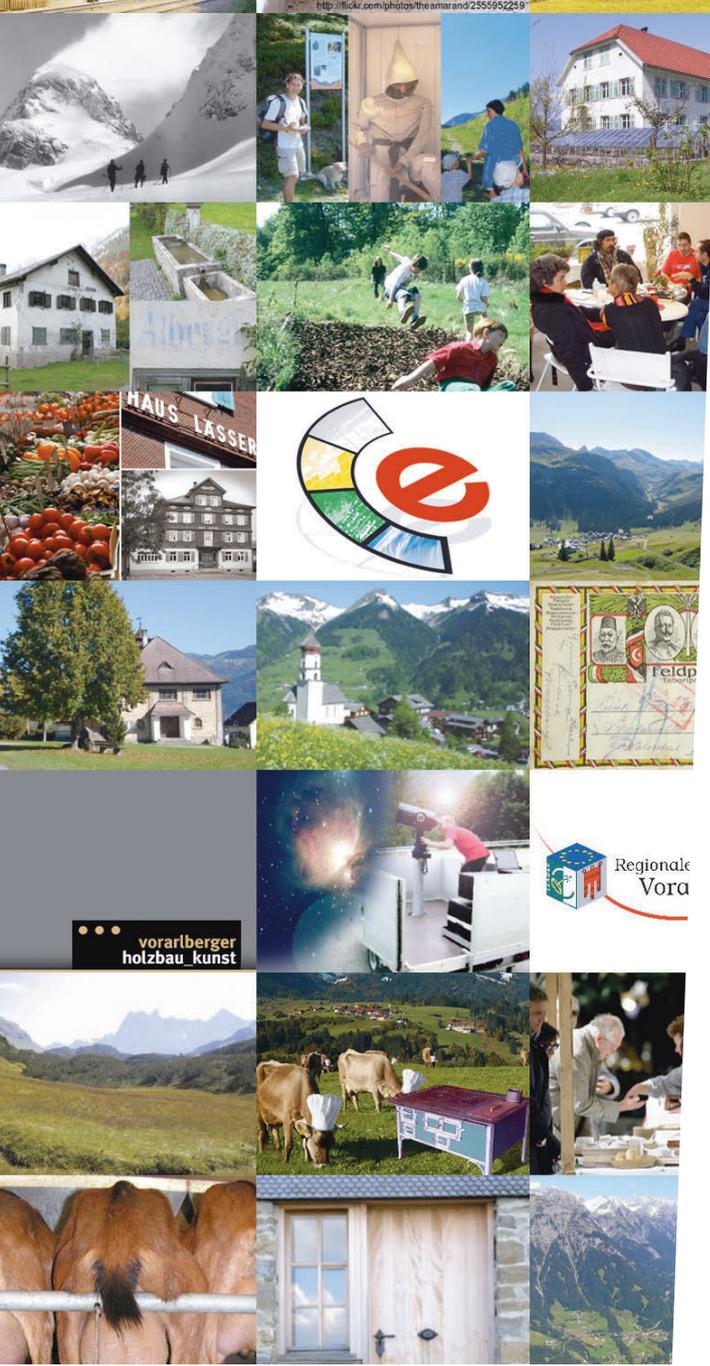


# Regionalentwicklung Vorarlberg

## Jahresberichte 2010 der laufenden Leaderprojekte

Berichtszeitraum 01.01.10 - 31.12.10



vorarlberger  
holzbau\_kunst

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



# Jahresberichte der laufenden Leaderprojekte

Berichtszeitraum 01.01.10 - 31.12.10

Aktivfreizeit-Brüggele  
Alpenecho  
Alte Bausubstanz BW  
Archiv BW  
Bausubstanz Antenne  
Burgen  
Dreiklang II ARGE  
Dreiklang II Sennerei  
Energie-PS  
Engagement  
Erzberg  
Gauertal  
Grünerring  
Klostertaler Bauerntafel  
Kochkunst Karin  
LandArt-Gurtis  
Mountainbike  
**Nahversorgung Aktiv**  
Pfarrhof  
**ProNahversorgung**  
Ski.Kultur.Arlberg  
Vereinshaus-G  
Verwall  
ViaValtelina  
Werkraum-Haus  
Werkraum-Haus-Bau  
Zusammenarbeit

Kein Jahresbericht  
zum Stichtag 11.05.2011 eingegangen.

## Vorwort

### Geschätzte Verantwortliche der Projektinitiativen, der Gemeinden und Verantwortliche der Landesverwaltung.

Neben den bereits abgeschlossenen Leader Projekten zeigt der Projektbericht 2010 eine enorme Vielfalt laufender Aktivitäten in Vorarlberg. Diese Vielfalt und der große Umfang an Projektaktivitäten werden von engagierten Menschen aus dem Land beispielgebend betrieben.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen um den Akteuren herzlich danken. Das Engagement der Menschen in diesem Land ist das Herzstück der regionalen Entwicklungsarbeit. Mit ihren Projekten tragen sie dazu bei, die Zukunft in positiver Weise mit zu gestalten. Sie tragen dazu bei die Lebensqualität in allen Landesteilen und hier vorallem im ländlichen Raum weiter zu entwickeln. Der folgende Bericht beschreibt die aktuell laufende Projekte.

Es handelt sich daher nicht um einen Abschluss, sondern um einen periodischen Bericht des regionalen Entwicklungsprozesses. Ein derart breit angelegter Entwicklungsprozess ist nur möglich wenn die Kräfte im Land zusammen spielen und die Programmverantwortlichen des Landes im Vertrauen mit den Akteuren der Regionalentwicklung zusammen arbeiten. Herzlichen Dank für die bisher gut gelungene Kooperation.

Obmann Rudi Lerch

## Kontakt

### Obmann:

Bgm. Rudolf Lerch  
T: +43 5552 67191

### Geschäftsstelle:

Hof 19, 6861 Alberschwende  
T: +43 5579 7171

### Vorarlberg Nord:

Ing. Franz Rüf  
T: +43 699 17 71 71 46  
franz.ruef@telesis.eu

### Vorarlberg Süd:

Mag. Bernhard Maier  
T: +43 664 811 17 11  
bernhard.maier@stand-montafon.at

### Schwerpunkt Verantwortliche Landesstelle (SVL):

Agrarbezirksbehörde Bregenz  
DI Walter Vögel  
Josef-Huter-Straße 35, 6900 Bregenz

Webseite: [www.leader-vlbg.at](http://www.leader-vlbg.at)  
Herausgeber: Regionalentwicklung Vorarlberg  
Ausgabe: Mai 2011



# Aktivfreizeit-Brueggele

Projektdatenbank

## Interkommunale Freizeit- und Infrastrukturplanung

### Projektträger

Firma: Liftbetriebe Alberschwende GmbH & Co  
KG  
Adresse: Brüggele 705  
PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende  
Telefon: +43 5579 4323  
Email: hubert.gmeiner@alberschwende.at



### Kurzbeschreibung

Der Brüggelekopf, eine Anhöhe von 1200m am Beginn des Bregenzerwaldgebirges, eine Gebirgsgruppe der Nördlichen Kalkalpen, entwickelt sich zum leichtesten erreichbaren Freizeitberg für das nördliche Rheintal und den Bodenseeraum. Dies ergibt sich nach der direkten Rheintal-Autobahn Anbindung von Alberschwende im Jahr 2009. Der Freizeitsuchende ist in kürzester Zeit ohne Stau und Ampel am Ziel angelangt.

Bereits in der Vergangenheit diente das Brüggele als Lernstätte für das Schifahren für den Ballungsraum Rheintal. Auf Grund sich verschlechternder Schneeverhältnisse haben sich die Liftbetreiber in den letzten Jahren konzentriert, gezielte Investitionen in die Instandsetzung; z.B. in die Beschneiungsanlage getätigt und einen kostendeckenden Betrieb ermöglicht. Eine familienfreundliche Anlage ist das Ergebnis.

Im Diskussionsprozess Vision Rheintal wird das Brüggele als Ort zur Freizeitgestaltung ins Spiel gebracht. Dadurch angeregt hegen die Liftbetreiber und die Standortgemeinde die Absicht, gemeinsam mit Grundeigentümer und den umliegenden Gemeinden einen Planungsprozess für eine geordnete Entwicklung gemeinsamen Freizeitinfrastruktur voranzutreiben. Im Grunde soll der "Wildwuchs" vermieden werden.

Bei der Planung gilt es zu berücksichtigen, dass sich das Freizeitverhalten geändert hat; so haben, das Wandern, Biken und eine Reihe von Downhill Aktivitäten (Rodel, Bob, Bike, Roller) stark zugenommen. Gemeinsames Ergebnis soll ein langfristiger Entwicklungsplan, ein Nutzungs- und Betriebskonzept und eine Vereinbarungen für kurz- und mittelfristige Investitionen sein.

Beim Betriebskonzept ist eine Dachorganisation "Aktivfreizeit Brüggelekopf" angedacht. Hier sollen die Aktivitäten eigenverantwortlicher Akteursgruppen wie z.B.: Liftbetreiber, Biker, Ski-Clubs und Funsportler abgestimmt werden. Die Entwicklung des Daches ist Teil des vorliegenden Projektes.

**Gesamtbudget:** 90.000,00

**Projektbetreuer:** Eiler Gustl

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket:	Allgemein   Projektentwicklung, Koordination, Moderation
Bericht bis:	01.01.2010
Bericht von:	31.12.2010
Typ:	Projektbericht

Projektbezug

Das Projekt an sich ist und wird nicht beendet - laut Evaluierungssitzung vom 12.04.2011.

Vielmehr geht es darum, dass die Projektzeit im Rahmen der Programmperiode nicht eingehalten werden kann und daher rechtzeitig reagiert werden muss. Das Projekt wird unterbrochen, und zwar aus Rücksicht auf die anstehenden Leader-Projekte.

#### Durchgeführte Aktivitäten

Im Projekt konnten bis dato einige Arbeitsfelder behandelt werden. Die Ergebnisse können zukünftig auf jeden Fall weiter genutzt werden, jedoch die Entscheidungsfindung über die Weiterentwicklung der Aufstiegshilfen ist unklar und daher sind weitere Verzögerungen zu erwarten. Die Evaluatoren begrüßen diese Vorgehensweise und sind überzeugt, dass dieses Projekt und dessen Zwischenergebnisse einen guten Ausgangspunkt für weitere Aktivitäten bilden.

Erfasst am:

09.05.2011

# Alpenecho

Projektdatenbank

## Alpenecho - Klangvielfalt im Biosphärenpark Großes Walsertal

### Projektträger

Firma: Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal  
 Adresse: Jagdbergstrasse 272  
 PLZ / Ort: AT - 6721 Thüringerberg  
 Telefon: +43 5550 20360  
 Email: moser@grosseswalsertal.at



### Kurzbeschreibung

Das Projekt Alpenecho – Klangvielfalt im Biosphärenpark Großes Walsertal greift die Themen Kultur und Landschaft und die damit verbundenen Klänge auf. Im Rahmen des Projekts sollen Angebote geschaffen werden, um sich mit dem Thema Echo und Klang im Biosphärenpark zu befassen. Ort der Umsetzung ist die Echowand in Sonntag-Stein und deren Umgebung. Neben einer Aussichtsplattform auf der Wandfluh und einer Echoplattform, die zum Experimentieren einlädt, sollen ein Echo-Klang Themenweg und kulturelle Angebote zum Thema Echo und Klang entstehen.

**Gesamtbudget:** 59.000,00

**Projektbetreuer:** Moser Ruth

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
 für die Entwicklung des ländlichen  
 Raums - Hier verbindet Europa in  
 die ländlichen Gebiete.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket: Allgemein |  
 Bericht bis: 01.01.2010  
 Bericht von: 31.12.2010  
 Typ: Projektbericht

#### Projektbezug

Bericht 2010: Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Im Rahmen des Projekts „Alpenecho – Klangvielfalt im Biosphärenpark“ wird im Biosphärenpark Großes Walsertal ein Echo-Klang Themenweg (KlangraumStein.) geschaffen. Ziel des Projektes ist es, ein kulturell orientiertes Angebot für Einheimische und Gäste umzusetzen und das attraktive Angebot im Biosphärenpark um einen weiteren Mosaik-Stein zu ergänzen.

#### Durchgeführte Aktivitäten

Am 27.05.2010 konnte nach etlichen Vorgesprächen und Detailplänen die Baueingabe des Projektes an die BH Bludenz erfolgen. Am 29.6.2010 fand die mündliche Verhandlung vor Ort in Sonntag Stein statt. Gemeinsam mit den Vertretern der Bezirkshauptmannschaft, wurde der zukünftige Weg abgegangen. Bei diesem Termin wurde deutlich, dass die geplante Wegverlegung durch ein ökologisch sensibles Hangflachmoor führt, welche aus naturschutzrechtlicher Sicht nicht bewilligt werden kann. Bei der Verhandlung im Anschluss an die Begehung wurde von Seiten der Bezirkshauptmannschaft die Nachreichung einer detaillierten Beschreibung zur Weggestaltung gefordert (genaue Darlegung der Bauweise des Weges/Materialien etc). Diese Detailplanung verzögerte die Projektumsetzung um einen weiteren Monat, sodass der ursprünglich angedachte Eröffnungstermin am 1. August nicht mehr haltbar war.

Währenddessen wurden alle Klangmöbel erstellt, die Tischlereiarbeiten erfolgten durch Partner des Bergholzprojektes im Großen Walsertal, die Ausführung der Trichter durch die Firma VMZ Ludesch und Metalldruckerei von der Thannen in Dornbirn. Außerdem wurden die Stahlbögen für den Klangfall bei der Firma VMZ Ludesch vorbereitet. Größe, Gewicht und die Notwendigkeit einer möglichst schonenden Montage vor Ort machten die Fertigung/Aufstellung des Klangfalls zu einer besonderen Herausforderung.

Mit dem positiven Bescheid vom 26.8.2010 über die Bewilligung der Baueingabe in ihrer überarbeiteten Fassung konnten von September an die Arbeiten im Steinbild beginnen. Der größte und aufwändigste Teil der Umsetzung waren die Wegarbeiten (neues Wegstück in der Länge von 300 Meter), die mit einem speziellen Bagger (Spurbreite von nur 120 cm) und 2 weiteren Baumaschinen erfolgte. Im Bereich des Hangflachmoores war besondere Sorgfalt geboten, damit keine oder nur geringe Schäden entstehen. Auch die Ausführung des Weges in diesem Bereich war sehr anspruchsvoll, ein 80 cm tiefer Aushub wurde mit Schotter aufgefüllt, damit eine Entwässerung des Moores gewährleistet ist. Die Besucher begehen den Weg im Endzustand über Trittsteine, die aus der Region kommen. Der Wegverlauf durch den Wald ist im Verhältnis einfacher, ein geringer Aushub versehen mit einem speziellen Bodenfließ aus dem Landschaftsbau, worauf eine Schicht Hackschnitzel liegt. Alle Wegarbeiten erfolgten durch die Firma Albert Burtscher Sonntag unterstützt durch Arbeiter der Gemeinde Sonntag.

Am 14.9.2010 erfolgte das Aufstellen des Klangfalles mit einem Helikopter der Firma Wucher Ludesch. Alle Elemente waren zuvor durch die Firma Stark Transporte Fontanella zum Maisäß im Steinbild gebracht worden, insgesamt handelte es sich um 11 Elemente, das größte 7 Meter lang und 4 Meter hoch (Gewicht ca. 700 kg). Die Elemente wurden über 100 Meter vom Maisäß zur Baustelle geflogen und dort direkt auf die Fundamente gesetzt. Das komplette Aufstellen inklusive Verschweißen der Elemente mit dem Untergrund konnte, dank der Arbeit der Schlosserei Gruber Raggal, an einem Tag erledigt werden.

Der letzte Teil der Arbeiten am Weg erfolgte in der letzten Septemberwoche mit dem Setzen der Fundamente für die Klangmöbel und dem Aufstellen der Klangmöbel. Am 1. Oktober waren diese Arbeiten abgeschlossen. Die Möbel wurden über den Winter wieder abgebaut und gelagert.

Vor dem Rückbau für den Winter wurde mit Unterstützung der Firma Sportler Alpin am Klangraum ein Fotoshooting mit Models durchgeführt, um diesen im Frühjahr 2011 frühzeitig bewerben zu können. Die Fotos finden außerdem auf der Homepage Verwendung. Die grafische Konzeption der Homepage erfolgte im Oktober, die Programmierung im Frühjahr 2011. Die Homepage wird spätestens mit der offiziellen Eröffnung des Klangraums online sein.

Das LEADER-Projekt „Alpenecho“ (KlangraumStein.) wurde im Dezember 2010 erfolgreich abgeschlossen. Der Förderungsrahmen in Höhe von € 60.000 wurde vollständig ausgeschöpft.

#### Ergebnisse und nächste Meilensteine

Schwerpunkte 2010 waren die Weggestaltung/Wegarbeiten, Fertigung und Aufstellung des Klangfalls sowie der Klangmöbel als Stationen für den Themenweg. Im Rahmen des Leader-Projekts wurde der Weg mit ersten Stationen ausgestattet. Im Laufe der kommenden Jahre soll der „KlangraumStein.“ um weitere Stationen ergänzt und damit das Angebot laufend erweitert werden.

Für die Öffentlichkeitsarbeit wurden im Herbst 2010 Fotos (Fotoshooting mit Models) gemacht, um den Weg ab Frühjahr 2011 entsprechend bewerben zu können. Die grafische Konzeption der Homepage erfolgte im Rahmen des Leader-Projekts, die Umsetzung/Programmierung im Frühjahr 2011.

Bei der Umsetzung wurden lokale Handwerksbetriebe mit einbezogen. Wegarbeiten erfolgten auch mit Unterstützung der Gemeinde und eines internationalen Workcamps.

Die offizielle Eröffnung des KlangraumStein. erfolgt am 24. Juli 2011.

Konzeption: Stadtpark –Architektur und Design  
Bauleitung: Impuls 3  
Koordination: BSP GWT / Seilbahnen Sonntag

(Bericht: Marcus Naumann/Ruth Moser)

Erfasst am: 11.05.2011

## Alte-Bau-Substanz

Projektdatenbank

Alte Bausubstanz - Intensivierung der Nutzung alter Bausubstanz im Bregenzerwald und Impulse für die Bewohner und das Dorf

### Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH  
 Adresse: Gerbe 1135  
 PLZ / Ort: AT - 6863 Egg  
 Telefon: +43 5512 26000  
 Email: regio\_gf@bregenzerwald.at  
 Webseite: <http://regio.bregenzerwald.at>



### Kurzbeschreibung

Im Bregenzerwald gibt es eine Vielzahl an leerstehenden bzw. mindergenutzten Gebäuden. In einem ersten Schritt sollen diese Objekte grob erhoben werden. Eine repräsentative Anzahl von Objekten soll genauer untersucht und mit deren Besitzern die Gründe für den Leerstand erörtert werden. Raumplanerisch fordert diese Situation zum Nachdenken, Umdenken und Handeln auf.

Aus Projektsicht sind 5 Handlungsfelder angesprochen:

- Eigentümer und Bewohner der Gebäude
- Steuerungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand
- Gestaltung der Gebäude
- Wohnungsmarkt im Bregenzerwald
- Kommunikation über die Nutzung alter Bausubstanz

Das Projekt soll die Wertigkeit von alter Bausubstanz verbessern und die Lebensqualität am Lande zu steigern. Weiters soll eine tragfähige Planungs- und Entscheidungsgrundlage zur Raumentwicklung entstehen. Mit dem Projekt „Alte Bausubstanz“ soll ein Impuls für die langfristige Änderung der Kultur im Umgang und der Nutzung alter Bausubstanz im Bregenzerwald erreicht werden.

**Gesamtbudget:** 200.000,00

**Projektbetreuer:** Schwarz Urs

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raumes. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket: Allgemein |  
 Bericht bis: 01.01.2010  
 Bericht von: 31.12.2010  
 Typ: Projektbericht

#### Projektbezug

Projekthalt:  
 Vorbereitung, Durchführung und Evaluation der Fachtagung ALTE BAUSUBSTANZ  
 Erstellen einer Homepage  
 Sammeln von Best Practice Beispielen  
 Ausarbeitung der Fassadenaktion

#### Durchgeführte Aktivitäten

#### Durchgeführte Aktivitäten:

Der Schwerpunkt im Projekt „Alte Bausubstanz“ lag im Jahr 2010 in der Fachtagung „Neues Leben in alten Häusern“ vom 17. bis 18. Mai in Schwarzenberg. Zur Diskussions- und Informationsveranstaltung kamen ca. 150 Teilnehmer, welche an verschiedenen Vorträgen, Workshops und Exkursionen teilnehmen konnten.

Die Referenten der Fachtagung kamen aus dem In- und Ausland und deckten inhaltlich die verschiedensten Bereiche ab. Neben Vertretern von öffentlichen Institutionen wie dem Land Vorarlberg und der Wirtschaftskammer referierten auch Architekten, Bürgermeister, Universitätsprofessoren und Sanierungswillige.

Im Zuge der Fachtagung wurde eine neue Homepage [www.altebausubstanz.at](http://www.altebausubstanz.at) erstellt. Dort sind alle aktuellen Informationen, aber auch Nachberichte, Bilder und Informationen zum Projekt zu finden.

Weiters wurde eine Erhebung von Best Practice Beispielen von sanierten Häusern in den Bregenzerwälder Gemeinden gemacht. In einem weiteren Schritt soll in Zusammenarbeit mit den Eigentümern eine Dokumentation von Sanierungen entstehen.

Mit der Kulturabteilung des Landes Vorarlberg und dem Bundesdenkmalamt konnten erfolgreich Verhandlungen zur Förderung von Fassaden geführt werden. Das Förderprogramm „Fassadenaktion Bregenzerwald“ zielt darauf ab, das authentische Erscheinungsbild von traditionellen Häusern im Bregenzerwald zu erhalten oder wieder herzustellen. Die Fassadenaktion richtet sich an Eigentümer oder Mieter alter Bregenzerwälder Häuser und ergänzt die bestehenden Förderungen der öffentlichen Hand für Althausanierungen. Die „Fassadenaktion“ wird ab Jänner 2011 umgesetzt.

#### Ergebnisse und nächste Meilensteine

##### Nächste Meilensteine:

Dokumentation von Best Practice Beispielen

Umsetzung der Fassadenaktion

Ausarbeitung eines Leitfadens für umfassende, interdisziplinäre Sanierungen

Bewusstseinsbildung in den Gemeinden

Erfasst am:

09.05.2011

## Archiv-BW

Projektdatenbank

### Bregenzerwaldarchiv - Reorganisation und Neugestaltung des Bregenzerwaldarchivs als Kristallisationspunkt der Region

#### Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH  
 Adresse: Gerbe 1135  
 PLZ / Ort: AT - 6863 Egg  
 Telefon: +43 5512 26000  
 Email: regio\_gf@bregenzerwald.at  
 Webseite: <http://regio.bregenzerwald.at>



#### Kurzbeschreibung

Im Zeitalter der Globalisierung gilt es mit regionalen kulturellen Eigenheiten, kultureller Differenz, besonders bewusst umzugehen. Das kulturelle Erbe und Gedächtnis einer Region bildet das Fundament jeglichen kulturellen Handelns. Bewusstsein über und Auseinandersetzung mit der kulturellen Überlieferung (materielle und immaterielle) sind Grundlagen für reflektiertes und innovatives Agieren unter globalen Herausforderungen. Der Bregenzerwald verfügt über bemerkenswerte historisch orientierte Einrichtungen, teilweise mit längerer Tradition, teilweise in den letzten Jahren entstanden oder in Planung.

Das neu zu schaffende Bregenzerwaldarchiv soll ein Kristallisationspunkt sein, der diesen Einrichtungen hilft, durch Kooperation ihre Potentiale besser zu nützen, weiter zu entwickeln und ihre Leistungen der direkten (Region) und auch der weiteren Umwelt besser zu kommunizieren. Auch ist eine stärkere Annäherung und Kooperation von Kultur - Wirtschaft - und Tourismus wünschenswert, ja notwendig. Ein Spezifikum des Bregenzerwaldes ist die dezentrale Struktur, die beibehalten und gestärkt werden soll, ebenso wie die Kooperation von engagierten ehrenamtlichen Museums- und ArchivmitarbeiterInnen mit Fachleuten.

Das Bregenzerwaldarchiv soll nicht nur ein reines Aufbewahren von Daten und Archivalien zum Ziel haben, sondern in Zukunft viel mehr eine attraktive, aktive Servicestelle für regionale historische Informationen sein. Es soll helfen das geistige und kulturelle Erbe der Region Bregenzerwald zu bewahren, zu erforschen und der Bevölkerung sowie interessierten Gästen zugänglich zu machen.

**Gesamtbudget:** 250.000,00

**Projektbetreuer:** Schwarz Urs

#### MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums: Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



#### Projektdokumentationen

##### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket: Allgemein |  
 Bericht bis: 01.01.2010  
 Bericht von: 31.12.2010  
 Typ: Projektbericht

##### Projektbezug

Projekthinhalte:  
 Aufarbeitung von Archivbeständen  
 Regelmäßige „Treffpunkt-Geschichte“ Sitzungen  
 Digitalisierung der unterschiedlichsten Medien

##### Durchgeführte Aktivitäten

#### Durchgeführte Aktivitäten:

Die Archivarin hat die Archive der Gemeinden Langenegg, Hittisau, Riefensberg, Krumbach und Alberschwende aufgearbeitet. Die Protokolle der Gemeinden Langenegg und Hittisau wurden digitalisiert und teilweise verfilmt. Weiters wurde im Gemeindeblatt ein Aufruf gestartet, in dem Privatpersonen gebeten wurden, sich bei der Archivarin zu melden, wenn Unterlagen oder Fotos im Privatbesitz vorhanden sein sollten.

Es wurden mehrere Vorgespräche bezüglich der Bestandserweiterung mit Privatpersonen, aber auch Handwerkervereinen und Firmen geführt.

Die vom Heimatpflegeverein Bregenzerwald übernommenen Bestände wurden bearbeitet und in Form von Excel-Listen und Worddokumenten auf die Homepage gestellt.

Weiters wurden unterschiedlichste Bestände digitalisiert.

Im Laufe des Jahres fanden mehrere Veranstaltungen statt, welche von der Archivarin teilweise in Zusammenarbeit mit verschiedenen Museen organisiert wurden.

Die Archivarin ist von den betroffenen Gemeinden zusätzlich mit der Koordination im Projekt Schwabekinder beauftragt.

Um die vorhandenen Unterlagen entsprechend archivieren zu können, wird eine landesweit einheitliche Lösung gesucht. Dazu gab es mehrere Treffen und Exkursionen der Arbeitsgruppe Archivierungsplattform.

#### Ergebnisse und nächste Meilensteine

##### Nächste Meilensteine:

Aufarbeitung der Archivdaten in verschiedenen Gemeinden  
Digitalisierung/Verfilmung der Protokolle verschiedener Gemeinden  
Archivierungsarbeiten der Zunftunterlagen – Projekt Handwerkerwissen  
Projekt Frauenbewegung  
Projekt Integration Bezau  
Anschaffen einer Archivierungssoftware

Erfasst am:

09.05.2011

# Bausubstanz Artenne

Projektdatenbank

Adaptierungen des historischen landwirtschaftlichen Gebäudes zu einem öffentlichen Kulturraum

## Projektträger

Firma: artenne nenzing  
 Adresse: Kirchgasse 6  
 PLZ / Ort: AT - 6710 Nenzing  
 Telefon: +43 5525 64417  
 Email: artenne@gmx.at  
 Webseite: <http://www.artenne.at>



## Kurzbeschreibung

Die "artenne nenzing" versteht sich als Plattform für Kunst und Kultur im ländlichen Raum und möchte das Bewusstsein für das Kulturerbe und dessen Potential für die Zukunft in der Region stärken und der regionalen Bevölkerung einen Zugang zu Kunst und Kultur bieten. Dazu findet das jährlich wiederkehrende Kulturfestival „tenneale“ in den Räumlichkeiten der Artenne statt.

In einem einjährigen Vorprojekt (2008) wurden die Vorbereitungsschritte für eine längerfristige Kulturvermittlungsstrategie erarbeitet, der Verein artenne nenzing gegründet und die bautechnische Planung für die Adaptierung der räumlichen Gegebenheiten im Ausstellungshaus Krichgasse 6 durchgeführt. Der nun vorliegende Projektantrag umfasst die bauliche Umsetzung der Adaptierung der Tenne als Ausstellungs- und Veranstaltungsraum. Weiters wird im Rahmen dieses Folgeprojektes eine längerfristige Kulturvermittlungsstrategie erarbeitet. Der neu gegründete Verein artenne nenzing adaptiert das Ausstellungsgebäude für seine Zwecke und setzt ein Kultur-Programm im Sinne der Vereinsziele um.

**Gesamtbudget:** 225.000,00

**Projektbetreuer:** Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums "Rural Development Europe in  
the Agricultural Sector"



## Projektdokumentationen

### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket:	Allgemein
Bericht bis:	01.01.2010
Bericht von:	31.12.2010
Typ:	Projektbericht

### Projektbezug

Mit dem Projekt soll das Bewusstsein für das kulturelle Erbe und dessen Potenzial für die Region gestärkt und ein niederschwelliger Zugang zu Kunst und Kultur geschaffen werden. Die Adaptierung des Wirtschaftstraktes eines alten Bauernhauses erweist sich als idealer Ort im Zentrum des Walgauer, um diese Diskussion zu führen.

Inhalt des Projektes ist der Aufbau der Trägerschaft, Vereinsstruktur, sowie die Planung des Umbaus bzw. Adaptierung des Wirtschaftstraktes (Stall u. Tenne), sowie die Planung und Durchführung der Tenneale 2010

### Durchgeführte Aktivitäten

Vorstandsmitglieder des Vereins sind Helmut Schlatter, Gams Elisabeth, Hildegard Schlatter. Als Beiratsmitglieder fungieren Stefania Pitscheider-Soraperra, Michael Mittermayer, Kurt Greussing, Bruno Winkler, Karlheinz Pichler, Thomas Soraperra, Alexander Jehle, Johannes Inama, Nussbaumüller

Winfried.

Umbau Tenn  
DI Hansjörg Thum

Dora.Schöne neu Kuhstallwelt

Kurator Dr. Bernhard Kathan, Mag. Simone König, Franz Rauch, Roland Albrecht, Amann Reinold, Günter Gstrein, Lois Hechenblaikner, Gerhard Lang, Gertrude Moser-Wagner, Annette Richter und Jeanette Schulz, Kornelia Bruggmann, Andreas Ehrismann, Dr. Bernhard Tschofen, Dr. Andreas Rudigier, Evelyn Fink-Mennel, Marina Hämmerle, vai, Jutta Berger, Landwirte: Richard Zerlauth (Ludesch), Schedlerhof in Brand, Pauline Burtscher, Paulinarium, Peter Salzbeber, Teo Türtscher, Landwirtschaftskammerpräsident Josef Moosbrugger, Landesvetrinär Eric Schmid, Regionalentwickler Manfred Walser

Kooperationspartner u. Partner in den Jahren 2009 - 2010:

Agrargemeinschaft Nenzing, Au- und Alpgenossenschaft Nenzing, Bauernmuseum Wolfegg, Deutschland, Burtscher Pauline, Ludescherberg; HAK Feldkirch; Hipos Lehrlingsinitiative Walgau; HS und VS Schulen aus der Region Walgau; IM WALGAU Regionalentwicklung; Impulse Privatstiftung, Feldkirch; Jugend Kulturarbeit Walgau, Kultur Kontakt Austria; Montafoner Museen; Nenzing Tourismus; ORF, Lange Nacht der Museen; Rath und Winkler, Innsbruck; Sennerei Schnifis; Theater der Figur, Nenzing; VAI - Architekturinstitut Vorarlberg; VKS, Vorarlberger Kulturservice; Vorarlberger Illwerke; Vorarlberger Schulen; Vorarlberger Volksliedwerk; www.hiddenmuseum.net

Vereinsaktivitäten

Es wurden 10 Vorstandssitzungen durchgeführt, sowie eine Beiratssitzung (6 Mitglieder + 3 Vorstandsmitglieder) Herbst 2010 abgehalten, bei der die Evaluierung des Projektes 2010 und Überlegungen zur Programmentwicklung 2011 durch den Beirat vorgenommen wurde. Es gab vielfache Aktivitäten im Rahmen der Plattform, Teilnahme an Exkursionen, Teilnahme an Arbeitsgruppen und Vernetzungstreffen, sowie an Schulprojekten (Links zu Hörfunk und TV - Medienberichte 2010, Besuch der Kulturlandesrätin Dipl.-Vw. Andreas Kaufmann, und Kulturtreff Im Walgau, Exkursion zum Gut Rheinau in der Schweiz mit BIO AUSTRIA, Vorarlberg, Projektforum 2010 - Regionalentwicklung Vorarlberg in Ludesch, Juli 2010, Studienreise nach Auvergne Frankreich mit Delegation aus Vorarlberg, Besichtigung von EU-Projekten im Mai 2010, Interview und Gespräch mit Schnifner Kleinmuseumsverantwortlichen im Mai 2010, LAG Untertal, Hohe Salve, Tirol zu Besuch, Exkursion nach Ravensburg und Wolfegg, Deutschland, Schulprojekte, HAK Feldkirch, Mittelschule Nenzing Frühjahr 2010

Umbau u. Adaptierung:

Die Planung der Umbauarbeiten und die Einreichung der Pläne wurden im Frühling 2010 durchgeführt, die Ausschreibung erfolgte im März 2010. Die Vergaben wurden in Zusammenarbeit mit der Planer und Bauleiter DI Hansjörg Thum und dem Vereinsvorstand getätigt. Die sehr knapp bemessene Bauzeit konnte eingehalten werden und am 6. August wurde termingerecht die Ausstellung „Dora.Schöne neue Kuhstallwelt“ im neu adaptierten Veranstaltungsraum eröffnet. Die Ziele der Adaptierungsmaßnahmen waren: der öffentliche Trakt des Gebäudes soll abseits vom Wohntrakt als eigene Einheit funktionieren, eine klare Trennung zwischen öffentlichem und privatem Raum auch im Außenbereich, sowie sämtliche Auflagen zur Durchführung von Veranstaltungen, werden nun erfüllt. Die Fertigstellung der Außenanlage, sowie die Installation der Blitzschutzanlage wurden im Herbst/Winter 2010 durchgeführt. Ebenso kleine Arbeiten, die während der Ausstellung nicht möglich waren

Projekt Tenneale 2010, "Dora.Schöne neue Kuhstallwelt"

Zum Inhalt der Ausstellung: In den letzten 50 Jahren hat sich die Milchleistung der Kühe mehr als verdoppelt, ist der Milchpreis, den Bauern erhalten, um 2/3 gefallen, hat sich die durchschnittliche Lebenserwartung von Kühen auf zwei bis drei Laktationsperioden reduziert, ist die Anzahl der Rinderhalter auf fünf bis zehn Prozent geschrumpft. Innerhalb der letzten zwanzig Jahre hat die Rinderhaltung einen grundlegenden Wandel erfahren. Beispiele dafür sind die Umstellung auf Laufställe, aber auch die Enthornung. Der Trend in der Milch- und Fleischwirtschaft geht zu immer größeren Betrieben. Die Folge der zunehmenden Industrialisierung sind Fleisch- und Käseskandale. Kritische Konsumentinnen und Konsumenten fordern Qualitätsprodukte und Nutztierschutz ein. Ist die Bio-Landwirtschaft eine zukunftsträchtige Nische für Landwirte im Alpenraum? Die Entwicklung in der Landwirtschaft tangiert Fragen betreffen Kulturlandschaft, Ernährung, Regionalentwicklung und nicht zuletzt geht es auch um kulturgeschichtlich begründete Identitäten.

Ausstellung 2010

Ausgehend von den genannten Entwicklungen hat sich die Artene 2010 mit dem Rind, der Rinderhaltung beschäftigt. Die Ausstellung hat sich nicht, wie dies in Heimatmuseen zumeist üblich ist, auf die Vergangenheit beschränkt, sondern sich auch mit heutigen wie möglichen Entwicklungen in der Rinderhaltung beschäftigt.

Eine Ausstellung zum Thema Rind im ländlichen Raum macht nur dann Sinn, bewegt man sich an den Bruchlinien des Vertrauten, zeigt man das Vertraute als fremd, das Udenkbare als möglich. Das

Ausstellungskonzept betont dezidiert eine intertextuelle bzw. referenzielle Lektüre. Objekt- und Textebene werden als gleichwertig verstanden. Die Ausstellung bemühte sich gleichermaßen um kulturhistorische wie künstlerische Positionen.

Themenfelder, die abgedeckt wurden: Anhand historischer Fotos wurde der einst enge Kontakt der Menschen mit dem Rind gezeigt. Diesen Aufnahmen wurde die Automatisierung in heutigen Rinderställen entgegengesetzt. Dies geschah etwa durch eine großformatig projizierte Videosequenz, die Kühe in einem Melkkarussell zeigt. Anbindehaltung versus Laufstall. Warum haben sich Laufställe so rasch durchgesetzt? Sind Laufställe als „artgerecht“ zu betrachten? Eine Klanginstallation: Anbindestall bei Nacht. Die Geschichte der Automatisierung in der Rinderhaltung am Beispiel der Melkmaschine. Brauchen Kühe Hörner? Was ist eine schöne Kuh? (Die diesbezüglichen Vorstellungen haben sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend geändert.) Blick in eine Schlachtgenossenschaft. Tod eines Rindes. Der Rindermagen als faszinierendes Verdauungssystem. Heutige Fütterung. Rinderhaltung und Globalisierung. Leistungssteigerung als Folge der Möglichkeiten der Reproduktionsmedizin. Technologien der automatisierten Rinderhaltung, die sich in verwandter Form in unserem Alltag finden. Die Lebenserwartung heutiger Kühe. Transgene Kühe (in der Pharmaindustrie etc). Ein Rinderskelett einer ausgewachsenen Kuh, die aus einer Walsersiedlung stammt und Mitte des neunzehnten Jahrhunderts präpariert wurde, machte augenfällig wie weit sich heutige Rinder von den standortbezogenen Züchtungen früherer Jahrhunderte entfernt haben.

#### Zielpublikum

Die Ausstellung richtete sich an ein regionales Publikum, ganz gleich, ob diese bäuerlicher Herkunft sind oder nicht. Sie richtete sich an Erwachsene ebenso wie an Schüler oder Jugendliche.

#### Regionalentwicklung

Die Ausstellung lud ein, sich mit den Entwicklungen in der Landwirtschaft, für die die Rinderhaltung ja nur ein Beispiel ist, zu beschäftigen. Klar ist, dass Regionalentwicklung maßgeblich davon lebt, dass bestimmte Themen breit diskutiert werden.

Auch aus diesem Grund wurden möglichst viele Personen aus dem regionalen Umfeld in dieses Projekt eingebunden, was auf sehr unterschiedliche Weise geschah, angefangen von Betriebsbesichtigungen, durch die Organisation von Leihgaben, die Suche nach der ältesten Kuh Vorarlbergs, bis hin zu Fotoaufnahmen, die nur in Zusammenarbeit mit Bauern zu machen sind.  
Erfreuliche Besucherstatistik: 1145

#### Waschhaus und Glashaus

Das Waschhaus wurde bei der Ausstellung Dora.Schöne neue Kuhstallwelt als Ausstellungsraum mitbenutzt. Bei der Ausstellung im Jahr 2011 wird das Glashaus einbezogen. Die Ausstellung 2011 beschäftigt sich mit dem Wandel und Veränderungen um das Bauernhaus.

#### Ergebnisse und nächste Meilensteine

##### Folgeprojekt

Sanierung von Waschhaus und Glashaus wurde durch „Leader“ noch nicht genehmigt, wird daher auch nicht umgesetzt.

##### Eröffnung der umgebauten Räumlichkeiten

Im Rahmen der Ausstellung „Der nicht mehr gebrauchte Stall“ im vai Dornbirn fand am 8. April 2011 in der Artenne ein Dorfgespräch dazu statt, das ein idealer Anlass zur Eröffnung des umgebauten Stalls bot.

DIE ZEUGEN DER EINSAMKEIT UND IHRE KINDER, Dorfgespräch/VAI mit Susanne Waiz Architektin (I), Florian Kronbichler Publizist, Bozen (I) im Rahmen der Ausstellung „Der nicht mehr gebrauchte Stall“ in Dornbirn, Vorarlberg Architekturinsitut. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bauern haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Aber die Erfolgsstory der Landwirtschaft hat auch ihre Schattenseiten: Bauten verlieren ihre Funktion – ob der Kuhstall mitten im Dorf oder die Heubergen im Tal – und traditionelle Elemente der Kulturlandschaft stehen der effizienten Bewirtschaftung im Weg.

ERÖFFNUNG, Begrüßungsworte - Bürgermeister Florian Kasseroler, zur Architektur - Marina Hämmerle (vai), Leader Projekte - Rudi Lerch, Obmann LAG Vorarlberg

Eröffnung - LR Ing. Erich Schwärzler, Eine kleine Ausstellung zeigt Projekte, welche im Rahmen des LEADER-Förderprogramms eine Neu- bzw. Umnutzung erfahren haben. 105 Besucher

##### Programm 2011, Das alte Haus im Dorf (Arbeitstitel)

Die Ausstellung thematisiert das alte Bauernhaus in der Kirchgasse 6. Sie zeigt den allgemeinen Strukturwandel und die sich daraus ergebenden Formen der Nutzung dieses Hauses während der vergangenen 170 Jahre. Anlass ist der Umbau des ehemaligen Wirtschaftsteils zu einem Ausstellungs- und Veranstaltungsraumes durch den Verein Artenne: als ein Beispiel, alte Bausubstanz zeitgemäß zu nutzen.

Dieses Haus ist für viele Nenzinger/innen mehr als nur ein altes Bauernhaus. Es steht für eine erfolgreiche und einflussreiche Familie im Dorf, und es ist – wie viele andere – Zeuge einer

Nutzungsform, die nach der Industrialisierung der Landwirtschaft wohl endgültig der Vergangenheit angehört. Einerseits ist das Haus selbst Thema der Ausstellung, andererseits dient das Hausdepot mit unterschiedlichen Sammlungen als Quelle, um Geschichte und Geschichten über das Leben in und mit dem Haus zu erzählen. Ergänzt wird die Ausstellung durch Rundgänge im Stall, im Garten und in der unmittelbaren Nachbarschaft. Im September wird eine Ausstellung mit Auftragswerken von vier Künstlerinnen und Künstlern eröffnet, die sich mit dem alten Haus und dem Umfeld auseinandersetzt. Ein Rahmenprogramm begleitet die Ausstellung (mehr unter: [www.artenne.at](http://www.artenne.at))

#### Erfahrungen im LEADER Projekt

Für kleine Institutionen und Vereine ermöglicht die finanzielle wie ideelle Unterstützung seitens LEADER einen Impuls zur Professionalisierung und ist Ansporn zugleich. Der Arbeitsaufwand, der durch exakte Planung und Evaluierung entsteht, wird durch die Vorteile wettgemacht. Denk- und Arbeitsprozesse werden gebündelt und der Focus auf Wesentliches gelegt. Die Akzeptanz und Wertschätzung nimmt im eigenen Umfeld zu, oft braucht es dazu die Aufwertung von außen. Ein regionales Projekt wie das der Artenne - abseits vom Mainstream - setzt mit der Unterstützung von LEADER Impulse, die sonst kaum eine Chance auf Verwirklichung gehabt hätten. Gerade Kultur- und Vermittlungsprojekte, die mit den Ressourcen vor Ort arbeiten und nicht massentaugliche Angebote entwickeln, benötigen solche Impulsfinanzierungen. Regionalpolitiker bzw. Kommunen müssen solche Projekte längerfristig mittragen, damit die Impulse auch nachhaltig Früchte tragen.

Die Vernetzung mit anderen Projektträgern und in Folge auch darüber hinaus ist ein weiterer Vorteil, der Synergien mit sich bringt.

Erfasst am:

11.05.2011

# Burgen

Projektdatenbank

## Erarbeitung Nutzungskonzepte anhand Beispiele und Machbarkeitsprüfung zur Sanierung

### Projektträger

Firma: Gemeinde Satteins  
 Adresse: Kirchstraße 15  
 PLZ / Ort: AT - 6822 Satteins  
 Telefon: +43 5524 8208  
 Email: sekretar@satteins.cmv.at  
 Webseite: <http://www.satteins.net/>



### Kurzbeschreibung

Burgen und Ruinen prägen das Landschaftsbild. Um die 20 Ruinen und Burgen werden im Leadergebiet genannt. Davon können nur einige erhalten werden, andere müssen der Natur überlassen werden. Es ist notwendig, Konzepte und konzertierte Maßnahmen auszuarbeiten, um einerseits eine einigermaßen effiziente Instandhaltungen zu ermöglichen und andererseits die Objekte einer sinnvollen Nutzungen zuführen, die erforderliche Investitionen rechtfertigen. Das Projekt hat zum Ziel, an Hand von Beispielen Nutzungskonzepte zu erarbeiten und die Machbarkeit zur Sanierung zu überprüfen.

Das Projekt beinhaltet drei Schwerpunkte:

1. In enger Zusammenarbeit mit dem Burgenausschuss werden in den Standortgemeinden im Leadergebiet Lösungsansätze entwickelt;
2. Am Beispiel der Ruine Schwarzenhorn wird in der Gemeinde Satteins eine Beispielnutzung bzw. Bespielung umgesetzt;
3. ein Grenzüberschreitendes Projekt im Alpenraum wird initiiert, das den Know-how Austausch, die Vermittlung und gemeinsame Aktionen zum Ziel hat.

**Gesamtbudget:** 175.600,00

**Projektbetreuer:** Rüdiger Franz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
 für die Entwicklung des ländlichen  
 Raums. Hier kommt Europa in  
 die ländlichen Gebiete.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket: Allgemein |  
 Bericht bis: 01.01.2010  
 Bericht von: 31.12.2010  
 Typ: Projektbericht

#### Projektbezug

Wie im Projektantrag beschrieben, beschäftigt sich das Projekt mit der Pflege der Kulturlandschaft, im spezifischen mit Burgen und Ruinen und deren Instandhaltung. Am Beispiel der Schwarzhornruine soll das Know-how zur Restaurierung und Erhaltung alter Mauerwerke, der Umgang mit den Materialien verbreitet werden. Zudem soll die Region Walgau mit ihrer hohen Dichte an Ruinenplätzen gemeindeübergreifend durch Angebote vernetzt werden und Kooperationen sollen entwickelt werden.

#### Ergebnisse und nächste Meilensteine

Arbeitspaket 1: Evaluierung der Objekte

Die Evaluierung der Objekte im Walgaugebiet konnte bereits 2009 abgeschlossen werden. Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit dem Burgenausschusses des Landes liegen die Objekte gut dokumentiert vor.

#### Arbeitspaket 2: Bespielung Ruine Schwarzenhorn in Satteins

Der Themenwanderweg um alte Objekte in Satteins wurde in kleinerem und mittlerem Maßstab durchgeführt, der Abschluss ist mit der Fertigstellung der Sanierungsmaßnahmen an der Schwarzhornruine vorgesehen. Zur Verbreitung des Know-hows um die Sanierung konnte ein Speziallehrgang, Praktikumslehrgang umgesetzt werden. Dieser ist sehr erfolgreich verlaufen. Siehe auch Hinweis Infoblatt Regionalentwicklung Vorarlberg - 5. Ausgabe. Die abschließenden Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen können erst im Jahr 2012 abgeschlossen werden. Begründung: Aufgrund organisatorischer und Witterungsbedingter Rahmenbedingungen konnte mit der Lehrbaustelle erst in 2010 begonnen werden. Dies bedeutet ein Jahr in Verzug, weshalb wir heute bereits um ein Jahr Verlängerung ersuchen.

Mit der Verlängerung wird die Fertigstellung des Ruinenplatzes ermöglicht und damit auch die geplante Bespielung des Platzes ermöglicht. Wir bitten deshalb um Zustimmung zur Verlängerung. Inhaltlich ergeben sich keine Veränderungen. Die Projektergebnisse werden erreicht. Durch die positive Resonanz der Lehrbaustelle konnten wir mehr erreichen, als wir ursprünglich angenommen haben, nämlich: Die Verbreitung des Wissens um die Sanierung. Mit der Bearbeitung des Projektes können wir auch eine erhöhte Sensibilität zu den Schätzen der Kulturlandschaft in unserer Gemeinde und in der Umgebung feststellen. Das Projekt wird in vielen Sitzungen und Gesprächen als Beispiel dargestellt.

#### Arbeitspaket 3: Entwicklung von Kooperationen

Im Projekt wurde die Erwartungshaltung beschrieben, dass im Rahmen des Projektes die Machbarkeit zu gemeindeüberschreitenden Themenwegen und gemeinsamen Aktionen zur Bespielung der kulturellen Plätze geprüft wird bzw. Konzepte erarbeitet werden. Im Rahmen der Projektbearbeitung ist der Ehrgeiz entstanden, die Projektziele etwas höher zu stecken. So ist es gelungen, ein regional abgestimmtes Konzept in Angriff bzw. in Umsetzung zu nehmen. Es handelt sich dabei um die Entwicklung eines regionsweiten und darüber hinausgehenden Wanderführers zu Burgen- und Ruinenplätzen - verbunden mit der Aufarbeitung geschichtlicher Hintergründe sowie die Erschließung der Sagenwelt. Neben der Publikation werden für Schulen, Unternehmen und für Tourismus Führungen, geführte Wanderungen angeboten. Die Ausarbeitung und die Umsetzung dieses Konzeptes erfolgt noch im Jahr 2011, wird jedoch in der Pilotanwendung ins Jahr 2012 hineinreichen. Um eine wirksame und erfolgreiche Projektumsetzung zu gewähren, bitten wir auch für dieses Arbeitspaket eine zeitliche Verlängerung um ein Jahr.

Wir weisen ausdrücklich auf die inhaltliche Erweiterung hin. Diese umfasst gegenüber der Projektbeschreibung eine Publikation der Wanderwege bzw. Burgen- und Ruinenplätzen sowie das erweiterte Angebot an geführten Wanderungen. Darüber hinaus planen wir, im Rahmen des Projektes, eine nachhaltige Struktur zu initiieren. Es ist unser insgeheimer Wunsch, dass das Projekt Burgen die Bildung einer nachhaltigen Strukturinitiative initiiert hat, eine Struktur, die sich weiterhin und nach Abschluss des Projektes um die Vermittlung der kulturlandschaftlichen Attraktionen unserer Regionen bemüht.

Antrag auf Projektverlängerung um 1 Jahr.

Dies bedeutet: Projektabschluss 31.12.2012.

Efasst am:

15.04.2011

## Dreiklang2\_Sennerei

Projektdatenbank

Dreiklang II Sennerei -  
Bewusstseinsbildung, Produktentwicklung  
und Vermarktung einer regionalen Marke

### Projektträger

Firma: Sennerei Schnifis REG GenmbH  
Adresse: Jagdbergstraße 84  
PLZ / Ort: AT - 6822 Schnifis  
Telefon: +435524 2588  
Email: [office@sennerei-schnifis.at](mailto:office@sennerei-schnifis.at)  
Webseite: <http://www.sennerei-schnifis.at>



### Kurzbeschreibung

In einem kleinregionalen Entwicklungsprozess mit starker Bürgerbeteiligung wurden 2008 Schwerpunkte für die gemeinsame Entwicklung in den drei Gemeinden Düns, Dünserberg und Schnifis formuliert. Aus der Basis heraus und mit den Bewohnern entwickelt, zeigt sich das Ergebnis des Leaderprojektes Dreiklang I umsetzungsorientiert und mit dementsprechend hoher Akzeptanz in der Bevölkerung.

Ziel des dreijährigen Umsetzungsprojektes Dreiklang II (Stammprojekt) im Leader 07-13 ist die Schaffung einer gemeinsamen Infrastruktur zur nachhaltigen Organisation, Entwicklung und Vermittlung der drei profilbildenden Säulen in der Kleinregion:

- Landwirtschaftliche Marke(n), Nischenprodukte und kleinregionale Spezialitäten
- Tourismus (zu Kulinarium und Landschaft)
- Kultur.

Was bislang in den drei Gemeinden isoliert und einzeln initiiert wurde, soll über die gemeinsame Umsetzung der Maßnahmen von 2009-2011 für eine Kleinregion mit

- hochwertiger Produktion sowie dem Absatz landwirtschaftlicher Produkte und kleinregionaler Nischenprodukte
- unverwechselbarem touristischen Angebot und
- interessanten kulturellen Schwerpunkten entwickelt und professionell vermittelt werden.

Die Sennerei trägt mit dem Projekt Dreiklang II Sennerei maßgeblich zur Umsetzung der entwickelten Maßnahmen aus Dreiklang I bei. Durch ein landesweit beachtetes Markensortiment sowie geplanten Produktentwicklungen gewinnt die Sennerei im Dreiklang. Die nachhaltige Sicherung von Landwirtschaft, landwirtschaftlicher Erwerbsgrundlage und Lebensqualität mit Produkten und Landschaft im Dreiklang wird damit erreicht. Im Teilprojekt Dreiklang II Sennerei will die Sennerei Produktinnovationen und Effizienzsteigerungen zur betrieblichen Entwicklung forcieren. Der Ausbau der Kundenkontakte und regelmäßige bewusstseinsbildende Öffentlichkeitsarbeit mit der landwirtschaftlichen Marke sind dabei wichtige Maßnahmen der Sennerei um zum beachteten Profil im Dreiklang beizutragen.

**Gesamtbudget:** 172.000,00

**Projektbetreuer:** Moosbrugger Maria-Anna

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket:	Allgemein
Bericht bis:	01.01.2010
Bericht von:	31.12.2010
Typ:	Projektbericht

## Projektbezug

Projektzeitraum 2009 / 2010 / Frühjahr 2011

I. Erarbeitung eines „Betriebskonzepts zur Optimierung von Verkauf und Vertrieb neuer Produkte“  
Berater: Mag. Dr. Stefan Grabher, GRABHER CORPORATE CONSULTING, Lustenau

Folgende Maßnahmen wurden bereits durchgeführt (Projektzeitraum 2009/2010):

- 1) Muster für eine Kalkulations- und Planungsrechnung (Grundlage für jährliche Budgetplanung), Durchführung für die Jahre 2009 und 2010
- 2) Erstellen der Grundstruktur der Kostenrechnung, Anwendung und Verprobung in 2009 und 2010
- 3) Ausarbeitung einer Vertriebsstrategie (einheitliches Vertriebskonzept)
- 4) Unterstützung bei der Umsetzung von Einzelmaßnahmen

Folgende Maßnahmen sind in Planung und für den Gesamterfolg des Projektes zwingend erforderlich (Projektzeitraum 2011/2012):

- 5) Begleitung bei der Einführung und Anwendung der oben beschriebenen Instrumente im Betrieb (laufend mit den zuständigen Mitarbeitern)
- 6) Identifikation von Effizienz steigernden Maßnahmen im Betrieb (in der Organisation) und von Verkauf und Vertrieb fördernden Maßnahmen (im Verhältnis nach außen) und Begleitung bei deren Umsetzung

## Durchgeführte Aktivitäten

Der Erfolg des Projekts besteht darin, bei allen Entscheidungsträgern (kaufmännische Leitung, Vorstand, Aufsichtsrat) Sensibilität für die betriebswirtschaftlichen Entscheidungen zu schaffen. Zu diesem Zweck wurden die Kalkulationen auch in den Jahren 2010 und 2011 (10.03.) in Form von Vorträgen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat präsentiert.

Mit den entwickelten Instrumenten werden die anstehenden Entscheidungen finanzwirtschaftlich aufgearbeitet. Weiters werden vertriebsstrategische Maßnahmen thematisiert, die für den langfristigen und nachhaltigen Unternehmenserfolg wichtig sind.

Die Effizienz betriebswirtschaftlicher Einzelentscheidungen wird im Rahmen des Projekts systematisch hinterfragt. Hierfür gibt es zahlreiche erfolgreiche Beispiele: Wirtschaftlichkeitsberechnung der Joghurt-Abfüllanlage Anfang 2009, Entscheidung Fremdvergabe oder Eigenleistung Zustellung Mitte 2010, Nachkalkulation Jogurt Ende 2010, Kalkulation Milchsammlung Anfang 2011.

Wie sich in der täglichen Praxis gezeigt hat, erfordert die erfolgreiche Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen noch einen gewissen, mit ca. 1,5 Jahren abschätzbaren Zeitraum. Dies betrifft einerseits die Festigung der Vertriebsmaßnahmen bei bestehenden und neuen Produkten und andererseits die Ableitung statistisch korrekter Durchschnittswerte für die Kalkulation bestehender und neuer Produkte. Die Arbeit hat zwar im Jahr 2010 durch eine unübersehbare Rohertragssteigerung erste Früchte getragen, personelle Veränderungen und die Änderungen im Produktprogramm sorgen aber für teilweise neue Konstellationen, die es im Sinne von Kalkulation und Vertrieb zu erfassen gilt. Aus diesem Grund wurde auch ein Ansuchen um Verlängerung des Projektzeitraumes bis 31.12.2012 gestellt.

## II. Schaffung einer zusätzlichen Arbeitsstelle

Für die Koordination des Projektes wurde eine zusätzliche Mitarbeiterin (Mariette Konzett) angestellt. Frau Konzett ist weiters für die Organisation, Administration und Abrechnung des Projektes zuständig, sowie für Marketing-Aktivitäten, Kundenbetreuung, Aufbau neuer Kundenkontakte usw. Durch die Pflege bestehender und neuer Kunden konnten die Verkaufsmengen gesteigert und der Preis – gemäß der hohen Qualität unserer Produkte – auf entsprechendem Niveau gehalten werden.

## III. Zusammenarbeit mit Dreiklang (Landschaft, Kultur, Vermarktung etc.)

Die Landwirte aus Schnifis, Düns und Dünserberg legen höchsten Stellenwert auf die Pflege der Wiesenlandschaften, da diese Wiesen das gesunde Futter für Kühe liefern, welches die Basis für die wertvolle Heumilch ist.

Wichtig ist die Bewusstseinsbildung und Vermittlung der Qualitäten und Werte in der Dreiklang-Landschaft, sowohl für die Bewohner als auch für die Besucher. Hier leisten unsere Produkte einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung der Kleinregion im Sortiment der Dreiklang-Produkte.

Die Volksschulen der drei Gemeinden Schnifis, Düns und Dünserberg beschäftigten sich mit den Themen „Wiese – Käse, Wald – Holz und Lebensraum“. In diesem Zusammenhang wurde für die Schüler ein Schausennen in der Volksschule organisiert, bei dem die Schüler an der Herstellung eines Käse aktiv mitarbeiten konnten und von Meistersenn Markus Hartmann auf sehr verständliche Weise informiert wurden.

Die Fanni-Amann-Tage wurden bereits zum zweiten Mal organisiert, bei denen die Sennerei Schnifis ebenfalls teilnahm und Fanni-Amann-Rezepte mit Schnifner Sennerei-Produkten zum Genießen anbot.

## IV. Entwicklung von Rezepten – Erarbeitung einer Genuss-Schatulle

Ziel der Rezeptsammlung war es, die Kunden dazu anzuregen, dass die Produkte der Sennerei Schnifis auch ausgezeichnet zum Kochen verwendet werden können.

In Zusammenarbeit mit Herrn Wolfgang Ponier (Fachlehrer an der Landesberufsschule Schlosshofen) wurden 54 Rezepte mit Produkten der Sennerei Schnifis kreiert.

Gemeinsam mit dem Grafikbüro Ölz wurde nach einer „besonderen Verpackung“ für die Rezepte

gesucht. Da es schon jede Menge von Kochbüchern gibt, entschied man sich für die Erstellung einer Genuss-Schatulle. In einer Schatulle wird „Besonderes, Kostbares“ aufbewahrt. Sehr praktisch erweist sich das Einzelblattsystem. Ende November – gerade rechtzeitig vor dem Weihnachtsgeschäft – wurde unsere Genuss-Schatulle im kleinen Rahmen in der Sennerei Schnifis präsentiert.

Sie wurde zu Weihnachten als Dankeschön für die gute Zusammenarbeit an unsere Geschäftspartner verschenkt und den Kunden zum Kauf angeboten.

Die Medienpräsenz steigerte wiederum den Bekanntheitsgrad der Sennerei Schnifis.

#### V. Homepageoptimierung

Die Homepage wurde inhaltlich und technisch auf den neuesten Stand gebracht. Neben einem neuen Erscheinungsbild wurden auch die Inhalte erweitert, wie zB die Vorstellung jedes einzelnen Milchlieferanten mit Profil und Fotos, die Zusammenarbeit mit Dreiklang, Informationen zu den Qualitätssiegeln gut so! und Heumilch, Einblick in die Herstellung, Produkte, Termine und vieles mehr. Die Betreuung der Homepage ist künftig durch die Sennerei Schnifis möglich.

Seit Anfang April ist die neue Homepage unter [www.sennerei-schnifis.at](http://www.sennerei-schnifis.at) im Internet

#### VI. Fotodokumentation

Für die Imagearbeit sowie die Neugestaltung der Homepage wurde hochwertiges Datenmaterial der Produkte, der Herstellung, des Teams, etc. erstellt.

#### VII. Produktdesign

##### Ergebnisse und nächste Meilensteine

vgl. oben

##### Weiteres Vorgehen, Aufgaben, Planung 2011

Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen und des erarbeiteten Betriebskonzeptes

Ein weiteres, wichtiges Ziel der Sennerei Schnifis ist es, die hohe Qualität, die unsere Produkte auszeichnet, weiterhin in diesem Maße zu halten, damit wir unseren Kunden ein regionales, wertvolles Lebensmittel anbieten und dadurch die Wertschöpfung unserer Region halten können.

Für einen potentiellen Großkunden in Deutschland wurde ein neues Erscheinungsbild für das Käsefließ entworfen, welches auch künftig für alle Kunden eingesetzt werden könnte.

#### VIII. Entwicklung neuer Käsesorten

Das Senn-Team unter der Leitung von Meistersenn Markus Hartmann arbeitet an der Entwicklung einer neuen Käsesorte, geplant ist ein Schnittkäse aus thermisierter Heumilch. Ziel ist es, einen Schnittkäse zu entwickeln, der mit acht Wochen verkauft werden kann.

#### IX. Bildung zu Qualität und Vermarktung

Fachvorträge für die Milchlieferanten:

- Vortrag „Melkhygiene“ – Firma Hypred, (Erhöhte Zellzahl und Keimzahl, Klauenpflege, Kälberdurchfall etc.), Vortragender: Ing. Freddy Weber (Verkaufsleiter Österreich, Schweiz)
- Referat „Füttern mit Heu und Grünfutter – Merkmale dieses Fütterungssystems & praktische Empfehlungen“, Vortragender: DI Matthias Lins, Produktmanager Wiederkäuer
- Information zum Thema „Heumilch-Projekt Kontrollen und GVO-Freiheit“, Vortragender: Othmar Bereuter

Zwei Schulungen mit Marketing-Experte Matthias Schulze wurden für das Verkaufs- und Verkostungspersonal organisiert. Themen waren u.a. die Präsentation und das Erscheinungsbild im Verkaufsladen, Organisation / Ablauf von Verkostungen.

Weiters erhielt das Verkaufs- und Verkostungspersonal eine Schulung durch den Meistersenn zur Herstellung der Produkte.

Erfasst am:

11.05.2011

## Dreiklang2\_Stammprojekt

Projektdatenbank

Umsetzung eines Maßnahmenbündels zur Steigerung der Lebensqualität und Entwicklung der Angebotsvielfalt in den drei Gemeinden: Schnifis, Düns und Dünserberg

### Projektträger

Firma: ARGE Dreiklang  
PLZ / Ort: AT - 6822 Düns



### Kurzbeschreibung

In einem kleinregionalen Entwicklungsprozess mit starker Bürgerbeteiligung wurden 2008 Schwerpunkte für die gemeinsame Entwicklung in den drei Gemeinden Düns, Dünserberg und Schnifis formuliert. Aus der Basis heraus und mit den Bewohnern entwickelt, zeigt sich das Ergebnis des Leaderprojektes Dreiklang I umsetzungsorientiert und mit dementsprechend hoher Akzeptanz in der Bevölkerung. Ziel des dreijährigen Umsetzungsprojektes Dreiklang II (Stammprojekt) im Leader 07-13 ist die Schaffung einer gemeinsamen Infrastruktur zur nachhaltigen Organisation, Entwicklung und Vermittlung der drei profilbildenden Säulen in der Kleinregion:

- Landwirtschaftliche Marke(n), Nischenprodukte, kleinregionale Spezialitäten;
- Tourismus (Kulinarium und Landschaft) und
- Kultur.

Was bislang in den drei Gemeinden isoliert und einzeln initiiert wurde, soll über die Umsetzung der Massnahmen von 2009-11 für eine Kleinregion mit Produktion und Absatz landwirtschaftlicher Spezialitäten und kleinrgionaler Nischenprodukte, unverwechselbarem toursitischem Angebot und interessanten kulturellen Schwerpunkten entwickelt und in Zukunft professionell vermittelt werden.

In vier Arbeitspaketen und über vier Arbeitsgruppen wird die Umsetzung mittels Bürgerbeteiligung weiter geführt. Im Dreiklang warten die Bürger schon auf die Wiederaufnahme ihrer Arbeit zur Umsetzung der Maßnahmen aus dem gemeinsamen Entwicklungsprozess. Für alle vier Arbeitsgruppen sind inzwischen AnsprechpartnerInnen vor Ort definiert. Als Steuerungsgruppe zur Projektumsetzung haben sich bereits drei Gemeinden, vertreten durch die Bürgermeister, zu einer Arge/Steuerungsgruppe zusammengeschlossen. Der Sennereiobmann und die Leiter der Arbeitsgruppen bilden zusammen mit den Bürgermeistern der Gemeinden die Koordinationsgruppe zur gemeinsamen Entwicklung der beiden Projekte Dreiklang II Stammprojekt und Dreiklang II Sennerei.

Ziel der ARGE Dreiklang bis 2011 ist die Einrichtung einer gemeinsamen Infrastruktur bzw. Stelle zur Vermittlung des bis dahin eingeführten kleinregionalen Angebots.

Arbeitschwerpunkte im Projekt Dreiklang II sind:

1. Einrichtung einer gemeinsamen Infrastruktur/Stelle zur Angebotsentwicklung und -vermittlung in der Kleinregion
2. Angebot an Landwirtschaftlichen/kleinregionalen Nischenprodukte / Spezialitäten
3. Touristisches Angebot über Landschaft und Kulinarium
4. Kulturelles Angebot durch Vernetzung und Entwicklung verschiedener Einzelinitiativen

**Gesamtbudget:** 380.000,00

**Projektbetreuer:** Moosbrugger Maria-Anna

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raumes (Rural Development Europe in  
the English Version)



### Projektdokumentationen

**Jahresbericht 2010**

---

Arbeitspaket: Allgemein |  
 Bericht bis: 01.01.2010  
 Bericht von: 31.12.2010  
 Typ: Projektbericht

**Projektbezug****Netzwerkarbeit:**

Obmann des Vereins ARTENNE ist Gründungsobmann des im Zuge der Regionalentwicklung gegründeten Vereins Museumsdepot Walgau

**Zukünftige Finanzierung:**

Es gibt nun Zusagen der Unterstützung durch Leistungsabteilungen seitens der Kulturabteilung Land Vorarlberg, des BMUKKs und der Marktgemeinde Nenzing für das Jahr 2011 und darüber hinaus.  
 Zum Budget: Budget ausgeschöpft, Küchentheke fehlt noch

Dieser Bericht bezieht sich auf den Zeitraum Jänner bis Dezember 2010. Er gibt einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten, die Organisation und die Erfahrungen im Projekt.

Dreiklang ist ein gemeinsames Projekt in den drei Gemeinden Düns, Dünserberg und Schnifis. Ziel des Projektes ist es, wichtige Impulse zur Entwicklung unserer drei Gemeinden als Kleinregion mit Lebensqualität zu geben, nach dem Motto "Gemeinsam und im Dreiklang sind wir stark".

Arbeitsschwerpunkte im Projekt sind die Bereiche Kulinarium, Landschaft, Vermarktung und Kultur. Für jeden Projektbereich gibt es eine Arbeitsgruppe mit einem Koordinator sowie Ansprechpartner in allen Gemeinden. Von den Koordinatoren wird die Abwicklung und Organisation im Dreiklang übernommen. Seit Mitte 2010 werden die Ehrenamtlichen von einer Geschäftsführerin unterstützt.

**Durchgeführte Aktivitäten**

Folgende Veranstaltungen und Projekte wurden 2010 durchgeführt:

**Arbeitsgruppe Kulinarium**

- Fanni Amann Tage 22. bis 24. Jänner 2010
- Käse & Wein 5. April 2010
- Kräuterwanderung 1. Mai 2010
- Bewirtung bei der Präsentation der Volksschulen 11. Juni 2010
- Erntedankmarkt 4. Oktober 2010
- Sauerkrautkurs 10. Oktober 2010
- Vorbereitungen für die Fanni Amann Tage 2011 (bereits an 2 Wochenenden)

**Arbeitsgruppe Kultur**

- Kulturbeiträge zum Erntedankmarkt, zu den Fanni Amann Tagen und bei den Wanderwegen
- Volksschulprojekt Schuljahr 2009/10

**Wiese & Käse in Schnifis, Wald & Holz in Düns, Lebensraum in Dünserberg**

- Regionales Fanni Amann Kränzle 16. April 2010
- Landesweites Fanni Amann Kränzle 17. Oktober 2010
- Kinderkochkurs November 2010
- Entwicklung Dreiklang-Theaterstück (Aufführung März 2011)

**Arbeitsgruppe Landschaft****Großprojekt Wanderwege im Dreiklang**

- Bestandsaufnahme / Dokumentation der Wege
- Themen für die Wege auswählen
- Landschaftliche Besonderheiten auswählen
- Auswahl der Standorte für Informationstafeln und Wegweiser
- Ausarbeitung von Texten für die Informationstafeln
- Ideen einholen für Kunstinstallationen
- Dreiklang-Wanderkarte vorbereiten
- Schulung von Ortskundigen als Wanderführer – Kurs für Natur- und Erlebnispädagogik Mai 2010
- geführte Wanderungen – Themenausarbeitung

Die Wanderwege, die Wanderkarte und die Informationstafeln werden im Rahmen eines großen Festes am 22. Mai 2011 der Öffentlichkeit präsentiert.

**Arbeitsgruppe Vermarktung**

- Erhebung der (Nischen-)Produkte im Dreiklang
- Weiterbildungskurs Marketing
- Christkindlemarkt 18. Dezember 2010
- Vorbereitung Website www.region-dreiklang.at (Online: seit Ostern 2011)

**Ergebnisse und nächste Meilensteine**

Die Vielfalt der Ideen und Produkte im Dreiklang ist ausgesprochen groß, die Identifikation der Bevölkerung mit der Region ist hoch. Außerdem gibt es eine hohe Bereitschaft der Menschen hier, sich für die Umsetzung der Ideen einzusetzen. Das macht sich auch in der Fülle der durchgeführten Projekte und Veranstaltungen im Laufe eines Jahres bemerkbar. Das Projekt Dreiklang gibt den Bewohnern der drei Gemeinden die Möglichkeit, ihre Ideen noch besser zu verwirklichen und die (Weiter-)Entwicklung der Region voranzutreiben. Erfolgserlebnisse durch gelungene Veranstaltungen mit positivem Feedback

verstärken diesen Effekt noch. Der Wiedererkennungseffekt des Auftritts von Dreiklang ist bereits sehr hoch. Durch das gelungene Logo und den einprägsamen Schriftzug (beides von unserem ProjektpartnerÖlz GrafikDesign GmbH) werden alle Werbe- und Informationsmaterialien deutlich geprägt.

Besonders erfreulich ist auch die Wirkung nach außen. Es wurden bereits zahlreiche Personen aus der Umgebung auf die Dreiklang-Region aufmerksam, die nun die angebotenen Veranstaltungen besuchen und äußerst schätzen. Dies ist wichtig zur nachhaltigen Implementierung der Region als attraktives Ausflugsgebiet. Außerdem schätzen „Weggezogene“ die Möglichkeit, alte Freunde bei den angebotenen Veranstaltungen wieder zu treffen.

Mit der Einführung der Geschäftsführung wurde ein wichtiger Schritt zur weiteren Professionalisierung der Entwicklung des Projektes unternommen. Als Koordinierungsfunktion und Anlaufstelle vor Ort ist dies wesentlich für die nachhaltige Verankerung der Idee Dreiklang in der Region.

Einige der Veranstaltungen können bereits nach zweimaliger Durchführung als Fixpunkte im Dreiklang-Terminkalender bezeichnet werden und sind (bei weiterhin so hoher Akzeptanz) regelmäßig – auch über das Projektende hinaus – geplant: Fanni Amann Tage, Erntedankmarkt, Fanni Amann Kränzle. Die Fanni Amann Tage wurden nach der erstmaligen Durchführung aufgrund der hohen Akzeptanz 2010 auf zwei Wochenenden verlängert.

Im Rahmen der Halbtagesklausur wurden auch Herausforderungen für das Projekt wie unterschiedliche Geschwindigkeiten (manchen geht „zu wenig vorwärts“, andere sind angesichts der Fülle von Projekten beinahe überfordert) oder finanzielle Spielräume diskutiert. Außerdem ist man bemüht, weitere Bevölkerungsteile stärker einzubeziehen und zur Partizipation zu motivieren. Den Verantwortlichen ist bewusst, dass diese Prozesse viel Zeit brauchen und wahrscheinlich nie ganz abgeschlossen werden können.

2011 hat bereits wieder arbeitsintensiv begonnen. Neben den bereits seit 2010, längerfristig laufenden Projekten wurde ein Projekt zur Untersuchung der Flurnamen mit Dr. Simone Berchtold von der Universität Zürich gestartet. Außerdem sind DI Architekt Raimund Rhomberg und Dr. Klaus Pfeifer mit der Bauforschung im Dreiklang beauftragt. Die Dreiklang-Produzenten werden in einem ansprechenden Folder aufgelistet, die Produkte sollen einen Aufkleber mit dem Dreiklanglogo erhalten und es ist ein Gutschein in Ausarbeitung, der bei den Produzenten, Nahversorgern und Betrieben im Dreiklang eingelöst werden kann.

Mit dem Internet-Auftritt von Dreiklang [www.region-dreiklang.at](http://www.region-dreiklang.at) kann zudem die Informationsweitergabe verstärkt sowie der Auftritt nach außen verbessert werden.

Bei allen Arbeitsgruppen gab es regelmäßige Besprechungen zur Planung und Durchführung der Veranstaltungen und Projekte. Um sich zwischen den Arbeitsgruppen abzustimmen, treffen sich die Koordinatoren gemeinsam mit den Bürgermeister, der Geschäftsführung und dem Obmann der Sennerei Schnifis regelmäßig zum Austausch. Ende 2010 wurde eine halbtägige Klausur dieser Steuerungsgruppe durchgeführt.

Als externe Projektleiterin begleitet Maria-Anna Moosbrugger aus Egg seit Beginn die Entwicklung im Dreiklang. Mitte 2010 wurde zudem Sabine Duelli als Geschäftsführerin im Ausmaß von 50% angestellt. Sie koordiniert die einzelnen Arbeitsgruppen, leitet die Besprechungen, koordiniert Werbung und Öffentlichkeitsarbeit und vertritt Dreiklang nach innen und außen. Maria-Anna Moosbrugger steht dem Projekt weiterhin für Fragen in Bezug auf die generelle Projektabwicklung und die Leitung der Steuerungsgruppentreffen zur Verfügung.

Um die Bevölkerung in Schnifis, Düns und Dünserberg regelmäßig über die Projekte und Veranstaltungen zu informieren, erscheint alle 3 bis 4 Monate eine Broschüre, die an alle Haushalte im Dreiklang verteilt wird.

Am 9. Dezember 2010 wurde der Projektfortschritt auch bei der LEADER-Tagung in der Sennerei Schnifis präsentiert.

Erfasst am:

11.05.2011

# Energie-PS

Projektdatenbank

Neues Service für die  
Ökostromproduzenten: Bürgerbeteiligung  
und Monitoring bestehender Anlagen

## Projektträger

Firma: AEEV- Arbeitsgemeinschaft  
Erneuerbare Energie Vorarlberg  
Adresse: Hof 19  
PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende  
Telefon: +43 5579 83039  
Email: office@aeev.at  
Webseite: <http://www.aeev.at>



## Kurzbeschreibung

Mit dem Leader-Projekt „Energie-PS“ (ProduzentenService), soll ein neues Service aufgebaut werden, das den vielen kleinen und lokal agierenden Produzenten von Energie aus erneuerbarer Ressource Erleichterungen in der Beschaffung und der Technischer Überwachung bringt und damit zu Produktivitätssteigerungen verhilft. Die auf Gemeinnutz ausgerichtete Servicestruktur soll auch wesentlich dazu beitragen, dass sich weitere Produzenten finden und so der Ausbau der Produktion von Energie aus erneuerbarer und lokaler Ressource beschleunigt.

Das Projekt konzentriert sich auf zwei Schlüsselaufgaben:

1. Monitoring System: "Zur Leistungs- und Garantiesicherung von Fotovoltaikanlagen": Erfahrungen zeigen, dass die Anlage bzw. Anlagenteile durchaus anfällig sind und es bei einer nicht dauerhaften Überwachung zu erheblichen Ausfällen kommt. Das diesbezügliche Produktivitätspotential wird auf 5-15% geschätzt. Im Rahmen des Projektes wird ein zentrales Überwachungssystem eingerichtet, das dieses Potential erschließt.
2. Koordinationsstelle für Bürgerbeteiligungsanlagen: "Nutzung öffentlicher und privater Dach- und Fassadenflächen für den Solaren Ausbau": Viele Bürger wohnen in Mehrfamilienhäusern und haben kein eigenes Dach wo sie ihre Fotovoltaikanlage errichten können. Kommunale Gebäude und Werkshallen stellen ein großes Flächenpotential für Anlagen mit Bürgerbeteiligung dar. Projekte mit Bürgerbeteiligung bedürfen einer Planung und einer Koordination von der Finanzierung bis zur technischen Umsetzung und Abrechnung. Im Rahmen dieses Projektes wird ein derartiger Service aufgebaut. Als Ergebnis stehen die aufgebaute Servicestruktur und 30 Planungen für Gemeinschaftsanlagen.

**Gesamtbudget:** 478.000,30

**Projektbetreuer:** Punzenberger Johann

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raumes - hier investiert Europa in  
die Wirtschaft des Landes



## Projektdokumentationen

### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket: AP1 | Mo Erarbeitung Grundkonzept und Evaluierung der Technik  
Bericht bis: 01.01.2010  
Bericht von: 31.12.2010  
Typ: Projektbericht

### Projektbezug

Bei der Evaluierungssitzung am 12.04.2011 ging es beim Projekt Energie-PS um eine

### Projektverlängerung.

Es war vorgesehen, dass das Projekt mit 31. Mai 2011 - laut Antrag - endet. Es wurde darauf hingewiesen, dass das Projekt ursprünglich auf drei Jahre kalkuliert war und aus einem Missverständnis im Antrag auf zwei Jahre beantragt wurde. Johann Punzenberger präsentierte bei der Evaluierungssitzung im April 2011 die bisherigen Aktivitäten in den Schwerpunkten Bürgerbeteiligung und Anlagenmonitorisierung. Zum Einen wurde in der Diskussion festgestellt, dass die angegebenen Indikatoren nur unter besseren gesetzlichen Rahmenbedingungen möglich sind. Im Projektabschnitt Anlagenmonitoring geht es um Verständnisfragen zur Technik und zur Abstimmung mit existierenden Institutionen im Lande.

### Ergebnisse und nächste Meilensteine

Die angeführten Ziele scheinen ambitiös, der Projektträger möchte diese Ziele im Sinne des ehrgeizigen Sports belassen, räumt jedoch gleichzeitig ein, dass bei gleichbleibenden oder verschlechterten gesetzlichen Rahmenbedingungen diese nicht erreicht werden können.

Erfasst am:

09.05.2011

## Engagement

Projektdatenbank

Initiativen übergreifende Kooperationen  
zur Stärkung und Förderung des  
bürgerschaftlichen Engagements

### Projektträger

Firma: Lebenshilfe Vorarlberg GmbH  
Adresse: Gartenstraße 2  
PLZ / Ort: AT - 6840 Götzis  
Telefon: +43 5523 53 2 55 0  
Email: lebenshilfe@lhv.or.at  
Webseite: <http://www.lebenshilfe-vorarlberg.at/>



### Kurzbeschreibung

Bürgerschaftlich Engagierte sind eine unschätzbar wertvolle Unterstützung für jede Gesellschaft und jede Organisation, so auch für die Lebenshilfe Vorarlberg. Wie manch andere soziale Organisation ist die Lebenshilfe bei der Erbringung von Dienstleistungen zunehmend auf das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Vereinen angewiesen. Ein Grund hierfür liegt insbesondere in der steigenden Nachfrage von individuellen Dienstleistungen, in der Regionalisierung der Angebote und in den knapper werdenden Ressourcen.

Um zu gewährleisten, dass bürgerschaftliches Engagement in der Betreuung von Menschen mit Behinderung und besonderem Unterstützungsbedarf auch in Zukunft sichergestellt ist, gilt es, einerseits günstige Strukturen und Rahmenbedingungen in den Gemeinden zu schaffen und andererseits interne Prozesse und Arbeitsabläufe in den Sozialeinrichtungen so zu gestalten, dass Vereine und ehrenamtlich Tätige Unterstützung erfahren. Schließlich wird anhand eines Kriterienkataloges überprüft, welche Strukturen, Rahmenbedingungen und Prozesse für diese Entwicklung notwendig sind.

In zwei Regionen - dem Leiblachtal und dem Bregenzerwald - wird beispielhaft ein Konzept für nachhaltige Kooperationen erarbeitet und in den Pilotregionen werden Koordinationsstellen geschaffen, die den sozial und ehrenamtlich Engagierten zur Verfügung stehen. Der dabei entstehende Erfahrungsschatz wird auch anderen Regionen zur Verfügung gestellt.

**Gesamtbudget:** 162.000,00

**Projektbetreuer:** Bartl Andreas

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raumes. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket:	AP1   Kriterienentwicklung
Bericht bis:	01.01.2010
Bericht von:	31.12.2010
Typ:	Projektbericht

#### Projektbezug

Ziel des Projektes Engagiert sein ist es, Initiativen zu unterstützen, die das Miteinander im Bregenzerwald und im Leiblachtal beleben, und Strukturen zu schaffen, durch die engagierte BürgerInnen bei ihrem Einsatz für Menschen mit Behinderungen oder für andere benachteiligte Personen gestärkt werden. Das Projekt Engagiert sein macht bewusst und erfahrbar, dass die Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen für das regionale Gemeinschaftsleben wertvoll sind und dass sie sich entfalten können, wenn sie wahrgenommen werden.

Das Kernteam mit Jutta Walth, Franz Rüb und Andreas Bartl koordinierte die Aktivitäten des Projekts, die Steuerungsgruppe mit Manuela Hack, Heinz Werner Blum, Hermann Böckle und Michael Lederer trug durch einen Ideen- und Erfahrungsaustausch dazu dabei, die Ziele im Auge zu behalten und die Wege dorthin zu begehen.

## Durchgeführte Aktivitäten

Im Leiblachtal wurden die im Jahr 2009 begonnenen Kleinprojekte weitergeführt:

Im Rahmen des Projekts Ländlesaft wurde im Leiblachtal von betreuten Mitarbeiter/inne/n der Hörbranz Werkstätten Streuobst gesammelt und in der Mosterei Prinz zu Ländlesaft verarbeitet. Diese Arbeit dient einerseits der Nutzung und damit Erhaltung von Streuobstwiesen und andererseits dem Miterleben der Erntearbeiten und der Saftgewinnung.

Das Kinderkleiderlädele Mariakäferle, dessen Logo von Maria Hörburger, einer betreuten Mitarbeiterin der Werkstätte Hörbranz geschaffen wurde, wurde auch im zweiten Jahr seines Bestehens genutzt, um gute Kinderkleidung anzunehmen, zu günstigen Preisen zu verkaufen und mit dem Erlös über Vermittlung des Projekts Albanien Familien in der nordalbanischen Region von Mirdita zu unterstützen.

Aus einzelnen Leiblachtaler Projekten entwickelten sich weitere Initiativen:

Die Marktkooperation zwischen dem Bienenzuchtverein Leiblachtal und der Lebenshilfe Vorarlberg führte dazu, dass die Werkstätte Hörbranz und das sonderpädagogische Zentrum Lochau im Frühjahr 2010 mit der Betreuung von drei Bienenvölkern, die einen Standort auf dem Grund des Salvatorkollegs fanden, begannen. Darüber hinaus fanden eine Krokuspflanzaktion und ein Sommerfest im Garten der Werkstätte Hörbranz statt.

Im Bregenzerwald wurden durch das Projekt Gute Nachrichten regionale Entwicklungen, die das Gemeinwohl stärken, einer breiteren Öffentlichkeit bewusst gemacht. Das Projekt wurde von Schülerinnen des Bundesoberstufenrealgymnasiums Egg getragen. Sie begaben sich im Bregenzerwald auf die Suche nach bemerkenswerten Kooperationen, Initiativen und Ereignissen. Darüber verfassten sie im Rahmen ihres Deutschunterrichts Berichte und veröffentlichten diese.

Den Schülerinnen des BORG Egg und ihrer Lehrerin Annelies Nigsch, die sich im Projekt engagierten, wurde von Thomas Matt, einem Medienfachmann, ein Workshop angeboten, der sie mit journalistischen Arbeitsweisen vertraut machte.

## Ergebnisse und nächste Meilensteine

2011 werden im Bregenzerwald und im Leiblachtal zwei bis drei lokale Koordinationsstellen eingerichtet, die von ihrer Ausrichtung her als Inklusionsbüros betrachtet werden können. Die Stellen werden öffentlich ausgeschrieben. Die Koordinationsstelle in Bezau wird im Büro von Witus angesiedelt.

Efasst am:

11.05.2011

## ERZBERG

Projektdatenbank

### Erlebniszentrum Bergbauforschung am Kristberg

#### Projektträger

Firma: Montafoner Kristbergbahn GmbH  
 Adresse: Hausnummer 318  
 PLZ / Ort: AT - 6780 Silbertal  
 Telefon: +43 5556 74119  
 Email: info@kristbergbahn.at



#### Kurzbeschreibung

Der Raum Tirol, Salzburg und Vorarlberg zählte einst zu den bedeutendsten Bergbauregionen Europas. Die Einführung der Metallurgie in das prähistorische Europa führte zu wesentlichen Veränderungen kultureller und ökologischer Natur, die bis heute nachwirken. Durch die Verfügbarkeit profitabler Erzlagerstätten in den Ostalpen erfuhr dieses Gebiet während der Bronzezeit und im Spätmittelalter bzw. der frühen Neuzeit bemerkenswerte wirtschaftliche Aufschwünge, vergleichbar mit jenem, der im vorigen Jahrhundert durch den Tourismus ausgelöst wurde.

Im Zuge der wissenschaftlichen Arbeit im Spezialforschungsbereich HiMAT werden Charakteristika und Veränderungen in Gesellschaft, Kultur und Landschaft im Zusammenhang mit Bergbauaktivitäten im mittleren Alpenraum erforscht und die Ursachen, die hinter diesen Veränderungen stehen analysiert. Das Silbertal ist eine der Key-Areas in diesem Forschungsschwerpunkt, in der intensiv geforscht wird.

Diese Forschungsarbeit wird nun am Kristberg im Silbertal speziell für Familien in Form eines interaktiven „Forschungslehrpfades“ und einer „Bergbau-Erlebniswelt“ unterhalb des Panorama-Gasthauses öffentlich gemacht. Ziel dieser Vermittlungsarbeit ist es nicht, wie schon in vielen anderen Bergbauregionen auch, einen Schilderweg zu kreieren, der Forschungsergebnisse präsentiert, sondern es soll erfahrbar gemacht werden, wie WissenschaftlerInnen überhaupt zu diesen Ergebnissen kommen.

Die einzelnen Forschungsdisziplinen bzw. Methoden, die der modernen Wissenschaft helfen, den prähistorischen, historischen und modernen Bergbau zu erforschen, werden in 12 zum Teil interaktiven Stationen „begreifbar“ gemacht. In der Bergbauerlebniswelt haben speziell Kinder zwischen 3 und 12 Jahren die Gelegenheit, Bergbau mit allen Sinnen zu erleben, „Erz zu waschen“, Hunten zu beladen oder Sand zu sieben. Die Erlebniswelt wird über eine lange Rutsche und einen „Stolleneingang“ in Form eines „Kletterturms“ erreichbar sein.

**Gesamtbudget:** 238.500,00

**Projektbetreuer:** Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
 für die Entwicklung des ländlichen  
 Raums. Hier investiert Europa in  
 die ländlichen Gebiete.



#### Projektdokumentationen

##### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket:	AP1 Konzeption, Planung und Koordination
Bericht bis:	01.01.2010
Bericht von:	31.12.2010
Typ:	Projektbericht

Projektbezug

### Durchgeführte Aktivitäten

Das Behördenverfahren zur naturschutzrechtlichen und forstrechtlichen Bewilligung (die Verhandlung fand am 23.06.2010 statt) hatte sich leider verzögert, wir konnten dennoch nach Absprache mit der Behörde einige Vorbereitungen bzw. Baumaßnahmen durchführen.

Es erfolgen im Jahre 2010 Ausschreibungen und Auftragsvergaben zu den Stationen, Ankauf von Material und Baubeginn für den Lehrpfad, Planung des Erlebnis zentrums durch Frau Astrid Dahmen von der Uni Innsbruck uam. Insgesamt wurden im Jahre 2010 Investitionen in der Höhe von € 63.085,96 getätigt und zur Förderung bei der Agrarbezirksbehörde eingereicht. € 62.984,79 wurden auch anerkannt und der Förderbetrag von € 32.337,- am 30.03.2011 von der AMA zur Auszahlung gebracht.

### Baufortschritt 2011

Begünstigt durch das schöne Wetter im April konnte der Weg für den Lehrpfad zu 70 % fertiggestellt werden. Die Fundamente für die Stationen sind eingebaut. Mit der Lieferung und Aufstellung der Stationen kann in den nächsten 5 Wochen gerechnet werden. Ebenso konnte in den letzten Tagen mit den Erdarbeiten und Fundamentierung zum Erlebniszentrum (Kinderspielplatz) begonnen werden. Die Fertigstellung des Erlebnis zentrums hängt von der Lieferung der Spielgeräte Geräte ab. Wir rechnen, dass das ganze Projekt ( Lehrpfad und Erlebniszentrum) bis Ende Juni 2011 fertiggestellt werden kann. Sobald wir genauere Anhaltspunkte über die Fertigstellung haben, könnten wir den Termin über die Eröffnung fixieren.

Erfasst am:

11.05.2011

# Gauertal

Projektdatenbank

## Gauertaler Alp- und Maisäckkultur

### Projektträger

Firma: Stand Montafon  
 Adresse: Montafonerstraße 21  
 PLZ / Ort: AT - 6780 Schruns  
 Telefon: +43 5556 7213 2  
 Email: [info@stand-montafon.at](mailto:info@stand-montafon.at)  
 Webseite: <http://www.stand-montafon.at>



### Kurzbeschreibung

Die Kulturlandschaft im Gauertal, über Jahrhunderte durch das Wechselspiel von Mensch und Natur auf einzigartige Weise gewachsen, stellt ein sehr schönes und ausdrucksstarkes Beispiel für Alp- und Maisäckkultur im Montafon dar. Zu deren Erhaltung und Weiterentwicklung ist die Bildung von Bewusstsein und Wissen über die gegenseitigen Beeinflussungen von Natur und Kultur bei der einheimischen Bevölkerung sowie bei Touristen unbedingte Voraussetzung. Deshalb sollen im Rahmen dieses Projektes klar und schonend geführte Themenwanderrouten entstehen, auf welchen Touristen und Einheimische die lokale Alp- und Maisäckkultur durch ein erlebnisorientiertes Informationsangebot kennen lernen. Verschiedene Komponenten der Kulturlandschaft und ihrer Nutzung sollen zu einem ganzheitlichen Angebot kombiniert werden, von dem die Besucher sowie die regionalen Akteure aus Landwirtschaft und Tourismus profitieren können.

Das Projekt umfasst zu diesem Zweck die Optimierung der Wegführung (Besucherlenkung) und eine Wegsanierung, um das alpine Gelände möglichst rücksichtsvoll bewandern zu können. Ein auf die Region abgestimmtes Vermittlungsangebot zum Thema Alp- und Maisäckkultur bildet den bewusstseinsbildenden Schwerpunkt. Teil dieses Vermittlungsangebotes ist – neben Alpführungen und Alperlebnistagen für Schulklassen und Familien, digitalen Wanderführern, geführten Themenwanderungen, Foldern und Broschüren und künstlerischen Vermittlungsmethoden – auch ein so genanntes Schausennen. Für die Umsetzung dieser äußerst lebensnahen Vermittlung der alten Kulturtechnik des Sennens ist eine Adaptierung an der Alpe Latschätz geplant. Dieses Vorhaben stellt wiederum ein eigenständiges Projekt dar, welches mit dem hier vorgestellten Projekt abgestimmt und kombiniert wird. Dadurch entsteht die Möglichkeit, ein umfassendes, ganzheitliches und vor allem nachhaltiges Ergebnis bei der Bevölkerung, im Tourismus und bei den beteiligten Akteuren zu erzielen, welches der beeindruckenden Kulturlandschaft im Gauertal Rechnung trägt und den Besonderheiten der hier heimischen Alp- und Maisäckkultur gerecht wird.

**Gesamtbudget:** 236.091,00

**Projektbetreuer:** Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket:	AP1   Konzepterstellung, Planung und Koordination
Bericht bis:	01.01.2010
Bericht von:	31.12.2010
Typ:	Projektbericht

#### Projektbezug

Der Projektbezug erstreckt sich über den Zeitraum von 01.01.2010 bis 31.12.2010. Es werden Planungs- und Umsetzungsabläufe, Erfahrungen und Ergebnisse behandelt.

#### Projekthalt:

Die Kulturlandschaft des Gauertals ist ein wunderschönes Beispiel für die regionaltypische Dreistufenlandwirtschaft des Montafons. Außerdem bieten die naturräumlichen, sowie die durch den Menschen hervorgebrachten Gegebenheiten dieses Seitentals der BetrachterIn genau jene ästhetischen Qualitäten, die man sich von einer „Bergidylle“ erwartet. Man überzeuge sich selbst: Diesen besonders anziehenden Qualitäten trägt ein sehr großer Besucherstrom Rechnung und eine intensive touristische Nutzung ist bereits vorgegeben, wobei die sehr gute infrastrukturelle Erschließung (Güterwege, Golmerbahn, Lindauer Hütte) hierfür ebenfalls ausschlaggebend ist.

Die Idee, neben einer klaren Besucherlenkung in Form einer Wanderwegsanie rung zusätzliche Maßnahmen einzuleiten, die zu einer Sensibilisierung für die lokale Kulturlandschaft führen, entsprang der Auseinandersetzung mit der hohen Besucherfrequenz und den damit zusammenhängenden Problemen (Beeinträchtigung von Alpwirtschaft und Wildtiermanagement, "Mountainbike-Problem"). Ein Rückgang der Besucheranzahl wird nicht eintreten und somit sind Maßnahmen gefragt, die die BesucherInnen auf die unmittelbare Umwelt und ihre Zusammenhänge aufmerksam machen und ihnen helfen, den Wert dieser Umwelt zu erkennen.

#### Durchgeführte Aktivitäten

##### Wanderwegsanie rung:

Am 1. Juli 2010 wurden die Sanierungsarbeiten am Wanderwegenetz im Gauertal wieder aufgenommen. Die Arbeiten dauerten bis zum 18. Oktober und es wurden in diesem Jahr insgesamt 2,582 km auf 4 Wegabschnitten saniert.

Folgende Arbeiten wurden im Rahmen der Wegsanierung ausgeführt:

- Fein- und Grobschüttungen
- Steine lesen
- Wasserrinnen und –ableiter einbauen
- Tritte einbauen
- Viehschäden ausgebessert
- Radverbot montiert
- Materialtransporte
- Ansaat Heublumen und zäunen
- Grob- und Feinplanie
- Begehungen
- Freischneidungen
- Renaturierungsmaßnahmen

Für die Arbeiten am Weg wurde wieder sehr eng mit den VIW kooperiert, die einen Mann für die Bauaufsicht stellten und die Koordination der Sanierung übernahmen. Hier kam auch der Alpenschutzverband zum Einsatz, der für eine Kooperation bezüglich der Sanierungsmaßnahmen gewonnen werden konnte. Die Resonanz der Gäste auf den neuen Weg war bereits während der Arbeiten sehr gut.

Zusammen mit der Alpe Spora und dem DAV wurde eine neue Wegführung auf einem Wegabschnitt bei der Oberen Sporaalpe ausgehandelt. Dieser Abschnitt verspricht eine sehr gute Besucherlenkung und verläuft teilweise auf dem bestehenden Mistweg der Alpe Spora. Hier ist der einzige Punkt, an dem die BesucherInnen einen Blick auf die Alpe, die Drei Türme und die Lindauer Hütte haben können.

##### Vermittlungsprogramm:

###### Digitale Vermittlung:

Für die digitale Vermittlung wurde ein Webdesign-Büro aus dem Lande hinzugezogen. Die Vorstellungen bezüglich eines Webauftritts und notwendigen multimedialen Maßnahmen gingen schließlich jedoch zu weit auseinander und die Projektleitung entschied sich gegen eine Zusammenarbeit. Der Grund hierfür liegt darin, dass man auf bereits bestehende Vermittlungsmöglichkeiten über das Internet zurückgreifen möchte. Eine neue Website wäre in diesem Zusammenhang nicht lohnenswert und stünde in Konkurrenz zu vielen anderen touristischen Websites mit Angeboten in der Region. In diesem Bereich wird vermehrt auf Kooperation gesetzt.

##### Broschüre:

Auch für die Erstellung der Begleitbroschüre wird touristischen Einrichtungen im Montafon zusammengearbeitet. Die Angebote werden abgestimmt und in den jeweiligen Broschüren gegenseitig beworben. Außerdem lässt sich das Projekt „Gauertaler AlpkulTour“ idealerweise in die neuen Angebote von Montafon Tourismus einbauen, sodass hier effektiv Synergien entstehen. Für die Gestaltung der Broschüre wurde eine Ausschreibung gemacht, auf die eine große Resonanz an Angeboten folgte. Die Projektleitung entschied sich für einen Anbeterssteller, der bereits viel Erfahrung in der Region hat, die lokale Kulturlandschaft kennt und bereits touristische Projekte mit multimedialen Inhalten umgesetzt hat. Die Erstellung der Texte ist in vollem Gange und weitere Abstimmungen mit anderen, ebenfalls die Montafoner Kulturlandschaft betreffend, finden statt. Für die Texte werden Interviews mit Gewährspersonen durchgeführt, die grundlegendes Wissen zur lokalen Alp- und Maisäbkkultur besitzen. Außerdem wird mit dem Projekt „Oral History Archiv Montafon“ kooperiert, in welchem sich bereits über 240 Interviews mit MontafonerInnen befinden.

##### Künstlerische Vermittlung:

Für die Abklärung des allgemeinen Verlauf des Projekts und vor allem die künstlerische Gestaltung der Points of Interest wurde am 11. Oktober 2010 eine Sitzung abgehalten, um die geplanten

künstlerischen Maßnahmen zu besprechen. Ein Gremium (Standessekretär und Standesrepräsentant, Bgm. Bitschnau/Tschagguns und M. Burtscher/VIW, Bernhard Maier/Regionalentw. Vorarlberg u. Stand Montafon) begutachtete die geplanten Maßnahmen, die vom Kernteam des Vermittlungsprogramms ausgearbeitet worden waren, und befanden diese für gut.

Für die künstlerische Vermittlung sind auf 13 Stationen 11 Skulpturen geplant. Diese wurden zum größten Teil nach den Ideen des Künstlers Roland Haas geplant, wobei sich auch das restliche Kernteam sehr gut einbringen konnte. Die Skulpturen sind skizziert und mit Hilfe von Fotomontagen dargestellt. Für die Erstellung der Skulpturen wurden Angebote eingeholt bzw. 3 Zimmereibetriebe einzeln eingeladen, um das gesamte Vorhaben zu erläutern. Fa. Mathis aus St. Gallenkirch hat den Zuschlag bekommen und arbeitet an der Umsetzung.

Die Grundeigentümer der Grundstücke, auf denen die Skulpturen aufgestellt werden sollen wurden informiert. Die Resonanzen waren sehr unterschiedlich. Die Verhandlungen verliefen jedoch sehr positiv und fast alle Skulpturen können an den vorgesehenen Plätzen aufgestellt werden. Die Verhandlungen sind jedoch noch nicht ganz abgeschlossen. Besonders die Alpen waren hier sehr kooperativ.

Für das gesamte Vermittlungsprogramm fanden ca. 15-20 Sitzungen und Begehungen statt, die alle protokolliert wurden.

### Ergebnisse und nächste Meilensteine

#### Wegsanierung:

Mitte bis Ende Mai werden voraussichtlich die letzten 1,6 km des Wanderwegenetzes saniert werden. Hier erfolgt ein Rückbau des alten Wanderweges und Renaturierungsmaßnahmen auf einem Teilabschnitt (siehe oben).

Außerdem sind alle sanierten Wegabschnitte nochmals abzugehen um eventuelle Schäden zu erkennen und Verbesserungsmaßnahmen durchzuführen. Weiters werden die geplanten Wegerhaltungsmaßnahmen und die jeweiligen Zuständigkeiten in einem Konzept festgehalten, um hier klare und verbindliche Richtlinien zu schaffen und einen guten Abschluss der Sanierung zu gewährleisten. In Absprache mit der Alpe Latschätz werden auf der Untern Latschätzalpe noch Durchgänge installiert, die dem Weg und der Alpe zu Gute kommen sollen.

#### Vermittlungsprogramm:

Alle Stationen sind lokalisiert und festgelegt. Bis auf 3 Stationen sind außerdem die Standorte mit den Grundstückseigentümern abgeklärt worden. Die Skulpturen sind entworfen, skizziert, in Photoshop dargestellt und für den ausführenden Betrieb (Fa. Mathis/St. Gallenkirch) beschrieben worden. Die benötigten Materialien werden nach und nach besorgt und der Zeitplan wird eingehalten. Hier arbeiten Betrieb und Künstler eng zusammen. Der Auftrag zur Erstellung der Broschüre ist vergeben worden. Absprachen mit Montafon Tourismus, Hochmontafon Tourismus und Schruns-Tschagguns Tourismus sind erfolgt und weitere folgen, um keine unerwünschten Doppelgleisigkeiten zu schaffen und um Synergien zu kreieren. Das Projekt wird in bestehende Angebote integriert werden, wird in den Katalog für die Sommerangebote 2012 aufgenommen und auch von Vorarlberg Tourismus bereits beworben.

#### Allgemein:

Da es bei dem Projekt aufgrund der extremen Lagen bei der Wegsanierung zu Verzögerungen kam, wurde im Dezember 2010 um eine halbjährige Verlängerung angesucht, die dankenswerterweise von der Förderstelle sehr schnell genehmigt wurde. Somit steht dem erfolgreichen Abschluss des Projekts Ende September 2011 nichts mehr im Weg.

Erfasst am:

11.05.2011

# GruenerRing

Projektdatenbank

Entwickeln und Umsetzen eines ganzheitlichen Sommerangebotes in enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, den Ortsvereinen und dem Tourismus

## Projektträger

Firma: Lech Zürs Tourismus GmbH  
 Adresse: Dorf 2  
 PLZ / Ort: AT - 6764 Lech am Arlberg  
 Telefon: +43 5583 2161 236  
 Email: [info@lech-zuers.at](mailto:info@lech-zuers.at)  
 Webseite: <http://www.lech-zuers.at>



## Kurzbeschreibung

Seit über 50 Jahren wird der Weiße Ring in Lech-Zürs zelebriert. Mit 22 Kilometern Piste und 5.500 Höhenmetern ist es das längste Skirennen der Welt. Die Einzigartigkeit der Lage im alpinen Talkessel mit der umliegenden Bergwelt ermöglicht eine derartige Besonderheit. Diese Bergwelt bietet aber auch im Sommer eine enorme Vielfalt. Mit dem „Grünen Ring“ soll in einer breit angelegten Aktion ein attraktives Sommerangebot geschaffen werden. Das Erwandern des Grünen Rings wird ein einzigartiges Erlebnis für Gäste und führt zur Begegnung mit der Alpwirtschaft, der Natur- und Kulturlandschaft der Region.

Gerade weil der Arlberg als Winterdestination bereits sehr bekannt ist, gilt es dringend notwendig eine gewisse Balance zwischen Sommer und Winter herzustellen. Eine bessere Nutzung des natürlichen Kapitals und der touristischen Infrastruktur führen zu einer stabileren Beschäftigungslage und reduziert die extremen saisonalen Schwankungen. Die Umsetzung der Idee „Grüner Ring“ erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, den örtlichen Vereinen und dem Tourismusbüro, der Gemeinde, der Skilife Lech, der Hotellerie und der Raiffeisenbank Lech.

**Gesamtbudget:** 480.400,00

**Projektbetreuer:** Nagler Germana

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier kommt Europa in  
die ländlichen Gebiete.



## Projektdokumentationen

### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket: Allgemein |  
 Bericht bis: 01.01.2010  
 Bericht von: 31.12.2010  
 Typ: Projektbericht

### Projektbezug

Der Grüne Ring ist ein Projekt, den die Lech Zürs Tourismus GmbH in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lech, der Raiffeisenbank Lech, der Rükopf AG, den Skiliften Lech, den örtlichen Vereinen und der ehrenamtlichen Arbeit vieler engagierter Personen erarbeiten konnte.

Die Idee zum Grünen Ring stammt aus einem gemeinsamen Workshop der Lecher Bevölkerung im Sommer 2007. Die Erarbeitung dessen, was alle Partner zur Belebung des Sommers und zur Vermeidung der Landflucht der Lecher Bevölkerung gestalten wollten, hat 2 Jahre gedauert. Im

Sommer 2009 wurde die Idee zum Grünen Ring konkreter: wir wollten dem Einheimischen und dem Gast die Schönheit des Lecher Bergsommers wieder näher bringen und diese dazu bringen das Wandergebiet rund um Lech, Zürs, Zug, Oberlech zu schätzen und zu pflegen.

In der Person von Daniel Nikolaus Kocher fanden wir den richtigen Mann für die künstlerische Leitung des Projektes. Er hat die Gesamtgestaltung der Erlebnispunkte übernommen und betreut.

## Durchgeführte Aktivitäten

Im Sommer 2010 wurden 10 Erlebnispunkte errichtet:

- Röhre Rüfikopfplatz (Eyecatcher)

Es handelt sich hier um eine längliche liegende Röhre, welche 4m lang ist und 2 m Durchmesser hat. Dieses Objekt wurde 3 Mal realisiert für 3 Punkte am Grünen Ring: für die Einstiege in den 3 vorgeschlagenen Etappen. Die Röhre am Rüfiplatz – Einstieg in der 1. Etappe – ist liegend und lädt die Wanderer ein, durch einen 4 m langen, mit Kunstrasen verkleideten Tunnel, zu laufen. Eingebaut in der Röhre sind beleuchtete Fenster mit Eindrücken und Impressionen vom Grünen Ring. Diese sind ein Lehrlingsprojekt der Firma z-werkzeugbau, Dornbirn. Die Röhre in Zug ist aufgestellt und dient auch als Bushaltestelle als Unterschlupf für wartende Wanderer. Die Röhre in Zürs ist ebenfalls stehend, diese ist bereits gebaut, muss aber noch aufgestellt werden. Die Bauarbeiten dieser Kunstwerke wurden vom Bauhof Lech übernommen.

- Gipfelbuch 1 – Rüfikopf
- Gipfelbuch 2 - Madlochjoch
- Gipfelbuch 3 – Kriegerhorn

Die Gipfelbücher, wie viele andere Erlebnispunkte am Grünen Ring, sind an einer Sage im Sagenbuch „Ein Samurai am Kriegerhorn – Sagen zum Lesen und Wandern von Daniela Egger“ erklärt und beschrieben. Die Gipfelbücher laden speziell durch die hochwertige Aufmachung (Kupfercover mit Grünen Ring Logo) zum festhalten von Eindrücken und Gedanken zum Grünen Ring bzw. zur erwanderten Etappe ein. Dieses Buch wird dann, wenn es voll geschrieben ist, im Büro der Lech Zürs Tourismus aufliegen.

- Geologischer Wanderweg

Die Rüfikopf AG hat in Zusammenarbeit mit den Skiliften Lech, der Gemeinde Lech und der Lech Zürs Tourismus am Rüfikopf einen spannenden, aufschlussreichen Rundweg – entlang „Steinerner Zeugen“ durch Jahrtausende geschaffen. Sie finden hier versteinerte Zeugen der Urmeere wie Muscheln, Schnecken und natürliche Ablagerungen. Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit den Geologen der Universität Zürich realisiert. Hierzu gibt es eine Broschüre, welche ins Detail die Geschichte der Geologie darstellt und welche im Büro der Lech Zürs Tourismus verkauft wird.

- Bank am Monzabonsee

Die Bereitstellung von Aufenthaltsorten für den Gast, in idyllischer Landschaft wurde hier realisiert. Einfache Sitzgelegenheiten aus Stein und Lärchenholz wurden dezent die schöne Naturlandschaft eingebaut. Der Monzabonsee ist ein kleiner See in welchem sich die Rüfispitze Tag für Tag spiegelt und eignet sich für eine Rast perfekt um dieses Ritual zu betrachten.

- Hüttenbibliothek

Eine verlassen Hütte auf den Pazühelmähedern wurde von der Familie Walch hierfür zur Verfügung gestellt. Diese wurde aufgeräumt und mit einer Auswahl an historischer Literatur der Walser und mit Kinderbüchern bestückt. Auf zwei, mit Heu gefüllten, Leinensäcken kann man hier in uriger Atmosphäre lesen, träumen und ruhen.

- Biwak am Stierlochkopf

Diese Schutzhütte wurde im Juli 2010 von der Bergrettung Lech aufgestellt. Gezeichnet wurde sie vom Architekten Johannes Kaufmann. Sie gibt Unterschlupf für 4 Personen. Diese muss im Frühjahr 2011 noch verlegt werden, da sie am Stierloch zu exponiert ist. Die Standortauswahl wird Ende Mai mit der BH Bludenz getroffen.

- Riese unterhalb des Stierlochkopfes

Der Riese hat seinen Platz unterhalb des Stierlochkopfes eingenommen. Taurin, so der Name des Riesen besteht aus Lärchenholz, ist 5,60 m hoch und in einer Felsspalte verankert.

- Wartehäuschen in Zug

Die aufgestellte hölzerne Röhre in Zug - Startpunkt für die dritte Etappe – wurde auch bereits aufgestellt. Diese ist wie der Eyecatcher am Rüfiplatz im Inneren mit Kunstrasen verkleidet und gibt durch die beleuchteten Bilder im Inneren einen Einblick in die Erlebnispunkte auf dem Grünen Ring. Zudem bietet sie Schutz als Bushaltestelle.

- Sagenwald

Der Weg durch den Zuger Wald zur Balmalpe war im Frühjahr 2010 Schauplatz eines Bildhauersymposiums. 5 Bildhauer haben eine Woche lang vorhandene Baumstumpfe bearbeitet. Resultat ist, dass man nun über diesen Weg Fabelfiguren begegnet, welche im Buch „Ein Samurai am Kriegerhorn“ vorkommen.

- Libellensee

Dieser kleine See war in Vergessenheit geraten – genannt wurde er Hirschbad, aber niemand wusste genau wo er sich befand. Einmal gefunden, hat die Gemeinde Lech einen kleinen Steig von Oberlech zum See gebaut. Die Raiffeisenbank Lech hat dann in einem Workshop mit Kindern aus Lech Zürs, fantastische Tiere aus Holz realisiert, welche nun den vergessenen See beleben.

#### **... und ein Buch zum Grünen Ring ist erschienen:**

Zur Beschreibung des Grünen Rings konnten wir die Schriftstellerin Daniela Egger gewinnen, welche den Wanderer am Grünen Ring mit „Sagen zum Wandern“ begleitet. Sie hat in enger Zusammenarbeit mit Daniel Nikolaus Kocher im Jahr 2009/2010 die Erlebnispunkte mit Sagen bereichert. Das Buch ist im Juni 2010 in 4 Sprachen erschienen und ist in der Lech Zürs Tourismus und in verschiedenen Büchereien im Land erwerblich. So die Beschreibung von Daniela Egger zum Grünen Ring: „Über allem steht das Erleben und Sichtbarmachen des Claims von Lech Zürs, der im Sommer zu noch mehr Bedeutung kommt. Wer die Wanderung schnell und zügig ablaufen will ist willkommen – wer sich aber Zeit und Raum nimmt, den Grünen Ring zu einer persönlichen Entschleunigung zu nutzen, der wird reich beschenkt.“

#### **Ergebnisse und nächste Meilensteine**

#### **Im Sommer 2011 werden 4 Erlebnispunkte fertigstellen, welche im Vorjahr bereits angefangen wurden:**

- Die Wasserscheide in Zürs:

beim Baubeginn dieses Kunstwerks gab es eine Überraschung: wir geglaubten dieser Hügel wäre aus Erde und könnte gestaltet werden. Bei Beginn der Baggerarbeiten wurde ein wunderschöner runder Felsen gefunden mit dem nun ein neues Konzept realisiert wird. Für die Fortführung der Arbeiten, warten wir noch auf den positiven Bescheid der BH Bludenz.

- Wartehäuschen Zürs:

Wie bereits erwähnt ist diese Röhre auch bereits gebaut, jedoch noch nicht aufgestellt. Mit der Gemeinde werden wir einen schönen Platz in Zürs suchen um auch den Einstieg in die zweite Etappe des Grünen Rings zu kennzeichnen.

- Zürser See:

die Plattform ist bereits gebaut und sollte im Sommer 2011 vom Bauhof Lech aufgestellt werden. Hierzu fehlen noch alle Ansuchen an die BH Bludenz, welche im Frühjahr 2011 von der Gemeinde gemacht werden.

- Trockensteinmauer – Chluppa:

Die Idee der Steinmauer mit den Namen ist auf großes Interesse bei den Einheimischen gestoßen. Wir hatten Ende des Sommers 797 Steinbestellungen von Einheimischen. Diese Trockensteinmauer, welche sich in der Landschaft um den Speichersee in Oberlech wunderbar einfügt, wird ebenfalls im Frühjahr / Sommer 2011 fertig gestellt werden. Es fehlen noch ca. 200 Steine, welche noch gemeißelt werden müssen.

- Der Libellensee:

die Raiffeisenbank Lech wird in einen Kreativ-Workshop, 6. und 7. Mai 2011 mit den Lecher Kindern wieder neue Tiere für den Libellensee basteln. Weiters wird die Pumpe, ein Lehrlingsprojekt von der Firma z-werkzeugbau Dornbirn, welche den Seegeist zum erwachen bringt und ein spielerisches Element für die Kinder aber auch Erwachsene ist, rechtzeitig zu Beginn der Sommersaison aufgestellt.

#### **Zudem sind wir dabei Details zum Angebot noch besser auszuarbeiten:**

- Beschilderung

die Kennzeichnung der Erlebnispunkte mit einem kleinen Text – keine auffallenden Tafeln, immer dezent – wird noch überarbeitet. Der Weg wird über die bestehende Wanderwegführung mit Aufkleber mit dem Grünen Ring Logo besser ausgewiesen. Zudem sind wir dabei zu überlegen, wie wir den Wanderer auf Besonderheiten aufmerksam machen können – ein Stein am Boden mit einer Grünen Ring Markierung, oder ähnliches ...

- die Geschenke / Souvenirs / Wandernadel

wir sind noch dabei einen schönen hochwertigen Souvenirartikel zu suchen. Vorschläge liegen vor und wir werden uns Anfang Juni darum kümmern, sodass wir diese hoffentlich für den Sommer 2011 im Haus haben. Auch eine Wandernadel für die Wanderer auf dem Grünen Ring ist immer noch nur eine Idee. Auch hier sind wir noch dabei Gedanken zu sammeln.

- Vereine

weitere Gespräche mit den Vereinen für weitere Erlebnispunkte sollen stattfinden.

Am 3. März 2011 fand ein Treffen mit der Freiwilligen Feuerwehr Lech statt. Diese erarbeiten Vorschläge für einen möglichen Erlebnispunkt am „Grünen Ring“. Die Umsetzung ist für diesen Sommer geplant.

Erfasst am:

09.05.2011

# Klostertaler Bauerntafel

Projektdatenbank

Aufbau von Vermarktungsstrukturen für ein Klostertaler Sortiment landwirtschaftlicher Produkte, Entwicklung neuer Kooperationen

## Projektträger

Firma: Regio Klostertal  
 Adresse: Bahnhofstrasse 140  
 PLZ / Ort: AT - 6752 Dalaas  
 Telefon: +43 5585 7201 22  
 Email: [christof.thoeny@klostertal.org](mailto:christof.thoeny@klostertal.org)  
 Webseite: <http://www.klostertal.org>



## Kurzbeschreibung

Das "Klostertaler Kistle" soll zu einem regelmäßigen Angebot entwickelt werden, das in gleichbleibender Qualität zur Verfügung steht. Dafür muss eine Organisationsstruktur entwickelt werden, in welche die Anbieter der Produkte einbezogen werden. Diese Arbeitsgruppe soll sich auch der Erweiterung des Angebots annehmen. Wichtig ist der Aufbau von Kooperationen: Landwirtschaft-Tourismus, Landwirtschaft-Handwerk, Landwirtschaft-Kultur, Landwirtschaft-Dienstleistungsbetriebe usw. Insgesamt soll das Projekt eine verstärkte Kooperation der Wirtschaftssektoren ermöglichen.

**Gesamtbudget:** 40.400,00

**Projektbetreuer:** Thöny Christof

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
 für die Entwicklung des ländlichen  
 Raums - Hier investiert Europa in  
 die ländlichen Gebiete.



## Projektdokumentationen

### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket: AP1 Angebotsentwicklung |  
 Bericht bis: 11.05.2011  
 Bericht von: 11.05.2011  
 Typ: Projektbericht

### Projektbezug

Der Zwischenbericht zum Projekt „Klostertaler Bauerntafel“ gibt die bisher erreichten Projektziele nach den im Antrag angeführten Arbeitspaketen wieder.

### Durchgeführte Aktivitäten

#### AP 1 Angebotsentwicklung

Prüfung von Angebot und Nachfrage; Entwicklung eines organisierten, ständig verfügbaren Angebots an Produkten

Gleich zum Start des Projekts wurde das Angebot an regionalen Produkten im Klostertal geprüft. Dazu wurden Gespräche mit den Ortsbäuerinnen im Klostertal und weiteren wichtigen Akteuren geführt. Entstanden ist eine erste Produktliste, welche immer wieder erweitert bzw. aktualisiert worden ist. Anlässlich einer Großveranstaltung im Juni 2009 (Klostertalwoche) erfolgte der erste öffentliche Auftritt des Projekts „Klostertaler Bauerntafel“. Zu diesem Anlass wurden drei Produkteditionen geschaffen: Klostertaler Marendsäckle, Klostertaler Badesäckle und Klostertaler Firobad. Wie die Dokumentation zeigt, ist dieser Auftritt mittlerweile stark weiter entwickelt worden. Die Nachfrage bei der Veranstaltung zeigte aber, dass es lohnenswert ist, an der professionellen Vermarktung regionaler Produkte weiter zu arbeiten.

Ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Angebots war der KlostertalADVENT 2009. Die Arbeitsgruppe einigte sich auf vier zukünftige Produkteditionen, die für das Klostertal typisch sein sollen: KlostertalMAREND, KlostertalHONIG, KlostertalBLÜTEN und KlostertalADVENT. Die dafür

entwickelten Dreieckskistle sind an die geografische Situation des Klostertals angelehnt und sollen einen unverwechselbaren Eindruck entstehen lassen. Mit einem Folder wurden die Editionen anlässlich des Advents als Geschenksideen für die Weihnachtszeit angeboten.

Die weitere Professionalisierung des Angebots garantierte eine Projektpräsentation im Klostertal Museum im September und Oktober 2009. Dazu wurde das Museum angemietet und die Projektentstehung sowie die Editionen konnten der Öffentlichkeit umfassend präsentiert werden. Außerdem wurde ein neues Angebot geschaffen: Mit dem KlostertalBUFFET präsentieren die Bäuerinnen aus dem Tal ihre Produkte in veredelter Form. In weiterer Folge befasste sich die Arbeitsgruppe wiederum mit der Bewerbung der Angebote für das Weihnachtsgeschäft, wobei die Editionen auch auf einigen Märkten angeboten wurden.

#### AP 2 Aufbau einer Organisationsstruktur

Entwicklung einer funktionierenden Arbeitsstruktur, welche sich um die Verfügbarkeit der Produkte und den Vertrieb kümmert

Zum Projektstart wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, in welche alle ProduzentInnen von regionalen Produkten sowie alle am Aufbau von Kooperationen mit der Landwirtschaft im Klostertal Interessierten eingeladen worden sind. In regelmäßigen Sitzungen hat sich diese Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung des Sortiments und der Entwicklung einer Struktur des Vertriebs befasst. Während zunächst noch der Regio Klostertal eine wichtige koordinierende Rolle zufiel, hat sich die Struktur mittlerweile dezentralisiert. So kümmern sich die ProduzentInnen (zB. Bäuerinnen, Imker, ...) in kleineren Arbeitseinheiten um den Vertrieb der Editionen. Für die gemeinsame Edition KlostertalADVENT dient ein im Jugendheim Wald am Arlberg eingerichtetes Lager als Vertriebsort.

#### AP 3 Aufbau von Kooperationen

Entwicklung von Kooperationen: Landwirtschaft-Tourismus, Landwirtschaft-Handwerk, Landwirtschaft-Kultur usw.

Der Aufbau von Kooperationen ist ein wichtiges Anliegen des Projekts. Mittels der Angebote und Produkteditionen sollen neue Formen der Zusammenarbeit im Klostertal geschaffen werden. Zu Kulturveranstaltungen wurden Kontakte insbesondere durch die Präsentation des Projekts anlässlich von Veranstaltungen (etwa beim Auftritt bei der Klostertalwoche oder der Projektpräsentation im Klostertal Museum) geknüpft. Für die verstärkte Kooperation mit Tourismus und Gastronomie sind erste Grundsteine gesetzt. Zum einen wurden die bestehenden Kontakte der ProduzentInnen erhoben, und andererseits wurden in einer Klausur die geplanten Aktivitäten, auch über die Grenzen der Region hinaus, definiert. Der Absatz der Produkte – insbesondere in der Tourismusregion Arlberg – ist ein großes Anliegen.

Dasselbe gilt für die Kooperation mit Handwerksbetrieben, die bis dato vor allem über die Abnahme von Produkteditionen erfolgte.

#### AP4 Öffentlicher Auftritt

Entwicklung von Drucksorten, Öffentlichkeitsarbeit

Der öffentliche Auftritt des Projekts hat sich seit Beginn im Juni 2009 in entscheidender Weise weiter entwickelt. Während die Drucksorten (Beschreibung der Editionen, Etiketten, ...) zunächst noch recht provisorisch waren, konnte im Laufe der Zeit gemeinsam ein an das Corporate Design der Regio Klostertal angepasstes Schema der Beschriftung, Etikettierung und Bewerbung geschaffen werden, das die Verbindung des Projekts mit dem Klostertal zum Ausdruck bringt. Die intensivste Phase des öffentlichen Auftritts war naturgemäß die Präsentation des Projekts im Klostertal Museum. Zu den Hauptabsatzzeiten – insbesondere anlässlich von Weihnachten – wird die Öffentlichkeitsarbeit jeweils auch intensiviert, insbesondere durch die Bewerbung des Klostertaler Advents.

#### AP 5 Best Practice Exkursionen

Exkursionen zu benachbarten Regionen

Im April 2010 wurde im Rahmen des Projekts eine Exkursion organisiert. Das Programm erarbeitete die Arbeitsgruppe gemeinsam in einer Projektklausur. Besucht wurden die Regionalvermarktungsinitiative „Scarnuz Grischun“ im Prättigau (Graubünden) sowie der Naturpark Kaunergrat. Im Prättigau berichteten die am Projekt beteiligten Bäuerinnen über den Aufbau dieser Struktur der Vermarktung ihrer Produkte und die Hintergründe der Vertriebsstruktur. Im Naturpark Kaunergrat berichtet Geschäftsführer Ernst Partl über die Struktur des Naturparks und die Kooperation mit regionalen ProduzentInnen; anschließend wurden gemeinsam drei dieser ProduzentInnen besucht.

#### AP 6 Weiterbildung

Impulsreferate zur Fortbildung der TeilnehmerInnen

Der Weiterbildung der TeilnehmerInnen diene vor allem die Exkursion im April 2010, wobei eine weitere Exkursion im Laufe des Jahres 2011 geplant ist. Außerdem soll auch das Thema Direktvermarktung speziell thematisiert werden, die der Absatz von Produkten unabhängig der Produkteditionen sich zunehmend als attraktive Möglichkeit erweist. Im Laufe des Jahres soll im Rahmen einer Veranstaltung auch der Themenkreis „Hygiene, Lagerung, Verpackung, Beschriftung“ behandelt werden.

#### AP 7 Qualitätssicherung Entwicklung eines Pflichtenkatalogs

Zur Qualitätssicherung diente bisher vor allem die Einrichtung eines Lagerraums im Jugendheim Wald am Arlberg, für den etwa auch ein Kühlschrank angeschafft wurde. Die Schaffung einheitlicher Bezeichnungen der Produkte soll ebenfalls die Qualität der Editionen gewährleisten. Wichtige Grundlagen sind im Rahmen von zwei Klausuren der Arbeitsgruppe erarbeitet worden. Im Laufe des Jahres 2011 ist die Fertigstellung des Pflichtenkatalogs geplant.

#### AP 8 Projektleitung

Die Leitung des Projekts wurde an DI Maria-Anna Moosbrugger (Landrise) übertragen, welche durch ihre Erfahrung im Projektmanagement und ihre Fachkompetenz überzeugen konnte. Die Moderation der Arbeitsgruppe und Koordination aller notwendigen Maßnahmen liegen in Händen der Projektleitung; jeweils in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung der Regio Klostertal.

#### Ergebnisse und nächste Meilensteine

vgl. oben

Erfasst am:

11.05.2011

## KochKunst-Karin

Projektdatenbank

Entwicklung, Einrichtung einer Kochschule durch Bildung einer tragfähigen Kooperation; Verarbeitung und Vermarktung lokaler landwirtschaftlicher Erzeugnisse

### Projektträger

Firma: Karin Kaufmann  
 Adresse: Mühle 1197  
 PLZ / Ort: AT - 6863 Egg  
 Telefon: +43 5512 4953  
 Email: karin@frau Kaufmann.at



### Kurzbeschreibung

Der Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf lokaler Ebene und im Sinne der Nahversorgung hängt direkt mit der lokalen Verarbeitung und Zubereitung von Speisen zusammen. Alt überlieferte Rezepte, die Esskultur und die Kochkunst basieren auf lokalen landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Karin Kaufmann ist davon überzeugt, dass der sensible Umgang mit der lokalen Urproduktion ein wichtiger Bestandteil der Authentizität und Kultur einer Region ausmacht und daher gepflegt werden muss. Neben der generellen Forderung zur Nahversorgung, zur Schließung der lokalen Kreisläufe ist die nachvollziehbare Lebensmittelkette ein entscheidender Erfolgsfaktor in der Ernährung und im Erhalt der Kultur und Kulturlandschaft. Im Rahmen des Projektes soll eine Kochschule errichtet werden, die auf einer Kooperation mit lokalen landwirtschaftlichen Betrieben basiert, deren Produkte direkt verarbeitet werden. Dabei wird das Ziel verfolgt, dass Haushalte, junge Familien und die Gastronomie verstärkt auf lokale Erzeugnisse setzen und deren Verarbeitung bevorzugen. Nahversorgung und lokaler Absatz soll damit langfristig gestärkt werden. Zielgruppe der Seminare sind Haushaltsgründungen, Genießerfamilien und Gäste. Für den Tourismus wäre dies ein Zusatzangebot (Kochkurse für Gäste, für regionale Produkte - vergleiche Sennschule, Waldschule, u. ä.). Mit dem Projekt soll im Sinne der lokalen Entwicklungsstrategie eine Genussinsel entstehen, die nachhaltig positive Auswirkungen auf die Nahversorgung hat.

**Gesamtbudget:** 190.000,00

**Projektbetreuer:** Karin Kaufmann

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
 für die Entwicklung des ländlichen  
 Raumes - hier investiert Europa in  
 die ländlichen Gebiete



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket: AP1 | Entwicklung der Kooperationen  
 Bericht bis: 01.01.2010  
 Bericht von: 31.12.2010  
 Typ: Projektbericht

#### Projektbezug

##### Engel

Der Engel in Egg ist ein altes Bregenzerwälderhaus das in seiner Substanz ca. 300 Jahre alt ist. Es ist ein historisch wertvolles Objekt und liegt auf einer historischen Handelsroute. Das Haus wurde achtsam renoviert, sehr viel wurde in die Substanz des Hauses investiert um den Erhalt für die Zukunft zu sichern. Die Renovierungsarbeiten wurden ausschließlich von Handwerkern aus der Region durchgeführt.

#### Durchgeführte Aktivitäten

##### Kochrunden und Kunden

„Frau Kaufmann“ wirkt dem bedenklichen Trend von Fertigprodukten und Fast Food entgegen. Mit

saisonalen Zutaten aus der Region werden einfache Gerichte gekocht. Dabei wird auf traditionelle Rezepte zurückgegriffen, die weiter entwickelt und zeitgemäß interpretiert werden. Bei „Frau Kaufmann“ kann man jene handwerklichen und geschmacklichen Fähigkeiten erlernen, die früher in den Familien von Generation zu Generation weiter gegeben wurden, eine klare Küche mit frischen Zutaten der Region, ohne Schnörkel und Firlefanz.

Die jeweiligen Bedürfnisse werden mit verschiedenen Produkten angeboten:

- Kochen für jeden Tag: Menüs laut Programm und mehrteilige Kochrunden für Einsteiger
- Kochen im Urlaub
- Kochen nach Maß: Kochrunden nach individuellen Wünschen
- Spezialthemen wie Kochen im Team

Im Jahr 2010 waren 16 Kochrunde und 2 Backrunden ausgeschrieben. Im Ganzen sind dann ca. 40 Kochrunden über die Bühne gegangen. Die Gäste kommen zum großen Teil aus dem Rheintal und dem Bregenzerwald und aus dem nahen Grenzgebiet. Es ist ein bunt gemischtes Publikum von Bäuerinnen, einfachen Haus-frauen und männern , Kocheinsteigern... bis zu bekannten Persönlichkeiten. Allen ist die Wertschätzung von guten, saisonellen und ehrlichen Produkten wichtig.

Kooperationen:

„Frau Kaufmann“ setzt als Kleinunternehmerin auf Kooperationen. Gekocht wird mit den hochwertigen Geräten des führenden deutschen Herstellers Gaggenau. Als weiterer Partner konnte Mary Rose, das Dornbirner Fachgeschäft für Wohnaccessoires und Küchengeräte, gewonnen werden.

Eine wichtige Säule für „Frau Kaufmann“ sind die regionalen Produzenten. Die Zutaten müssen frisch und jahreszeitlich aktuell sein und mit natürlichen Methoden in der näheren Umgebung hergestellt werden. Es waren auch schon mehrfach Produzenten bei den Kochrunden zu Gast.

Bei der Einrichtung von „Frau Kaufmann“ kamen ausschließlich Bregenzerwälder Handwerker zum Einsatz. Die unterschiedlichen Gewerke haben ihrerseits wieder eng zusammengearbeitet.

#### Ergebnisse und nächste Meilensteine

Ziele 2011

Ab September 2011 wird es eine eigene Gewürzserie geben, angebaut und produziert im Bregenzerwald von Bregenzerwälder Bauern. So sollen im künftigen Laden auch Küchenaccessoires und Kleinmöbel regionaler Hersteller verkauft werden.

Kochrunden mit Jugendlichen werden ab 2012 angeboten. Gedacht ist an eine Kochwoche mit einem Kochheft.

Anlagen:

Programmfolder

Nähere Informationen: [www.fraukaufmann.at](http://www.fraukaufmann.at)

Erfasst am:

09.05.2011

## LandArt-Gurtis

Projektdatenbank

Neue EINSICHTEN auf dem Dach des Walgau - Themenwanderweg und internationale Kunsttage, mit breiter Beteiligung entwickeln und umsetzen

### Projektträger

Firma: Marktgemeinde Nenzing  
 Adresse: Landstrasse 1  
 PLZ / Ort: AT - 6710 Nenzing  
 Telefon: +43 5525 62215 0  
 Email: [gemeinde@nenzing.at](mailto:gemeinde@nenzing.at)  
 Webseite: <http://www.marktgemeindenenzing.com>



### Kurzbeschreibung

Gurtis ist ein kleinörtliches Gebiet auf einer Hangterrasse des Walgau und gehört zum Gemeindegebiet Nenzing. Die Bürger des Kleindorfes pflegen mit eigenen Vereinen eine lebendige Ortskultur. Mit dem Land-Art-Projekt beabsichtigen die Organisatoren die Innovation, den Zusammenhalt der Vereine und das gemeinsame Engagement zu fördern, den Ort für kreative gestalterische Köpfe zu öffnen und einen Ort internationaler Begegnung von Künstlern zu schaffen.

Damit dies gelingen kann, bedarf es Impulsaktionen, Pilotveranstaltungen und verstärkter Öffentlichkeitsarbeit. Im Rahmen des Leaderprojektes wird im ersten Schritt ein öffentlicher Diskussionprozess geführt, die Bevölkerung informiert und für die Sache gewonnen, Ansätze erarbeitet und eine Projektgruppe gebildet. Dabei wird nicht bei "Null" begonnen, denn die Vorführtage 2007 (Künstler am Werk) haben großen Anklang gefunden. In einem weiteren Schritt werden andere Beispiele besichtigt (Markt analysiert) und in moderierten Workshops ein Gesamtkonzept erarbeitet.

In der Phase 3 u. 4 ist die Umsetzung über einen Zeitraum von drei Jahren geplant. Nach Ende der Projektlaufzeit soll ein zu gründender Verein die weiteren Aktivitäten tragen.

**Gesamtbudget:** 141.000,00

**Projektbetreuer:** Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raumes. Hier investiert Europa in  
die Wirtschaft des Landes.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket: AP1 | Meinungsbildung (Öffentliche Auseinandersetzung)  
 Bericht bis: 01.01.2010  
 Bericht von: 31.12.2010  
 Typ: Projektbericht

#### Durchgeführte Aktivitäten

##### 1. Vorarlberger Kunstfunken:

Im Rahmen der Vorführtage Gurtis 2009 wurde als Großobjekt der erste Kunstfunken erstellt. Am Funkensonntag (20. Februar 2010) konnte das Kunstwerk vollendet und dem Feuer übergeben werden. Die Bevölkerung von Gurtis sowie viele Gäste waren von diesem traditionellen Brauch im modernen „Kleid“ sehr angetan.

Das Objekt symbolisierte zwei geschlossene Tore, die durch das Feuer geöffnet wurden. Somit konnte traditionsgemäß der Frühling Einzug halten.

(Presseinformation siehe Beilage 7)

Fotos: Kunstfunken1.jpg; Kunstfunken2.jpg

##### Wegprojekt:

Im Sommer 2010 genehmigte die BH Bludenz die Neuerrichtung eines Wanderweges in der Länge von rund 650 m mit Bescheid Zahl BHBL-II -6002-2010/0071.

Abgesehen von kleineren Restarbeiten konnte der Bau noch im Jahr 2010 abgeschlossen werden.

Dieses Teilstück verbindet vorhandene Wander- und Forstwege zu einem ca. 4,4 km langen Rundwanderweg um Gurtis.

Der höher gelegene Teil, ca. die Hälfte des Weges, wurde als Schlepperweg ausgeführt. Dies soll die Bewirtschaftung, und damit auch den Erhalt, einer tangierten Magerheuwiese erleichtern.

Der gesamte Weg wurde so angelegt, dass er auch von weniger trittsicheren Wanderern begangen werden kann.

Aufgrund der anstehenden, weichen Bodenschichten musste der Weg über weite Strecken mit Kreinerwänden gesichert werden.

(Wegverlauf siehe Beilage 11)

Fotos: Weg 1.jpg; Weg 2.jpg)

#### **Informationsveranstaltung:**

Am 21. April 2010 wurde die Bevölkerung zu einer Informationsveranstaltung geladen, bei der das Projekt nochmals vorgestellt wurde.

In einem weiteren öffentlichen Treffen mit der Bevölkerung wurden Proponenten für die Bildung eines eigenen Kulturvereins gesucht. Dabei haben sich mehrere Personen bereiterklärt, die Gründung eines Vereines zu unterstützen und aktiv mitzuarbeiten.

(Einladung siehe Beilage 1)

#### **Studie „LandArt – Kunst im Außenraum für touristische Zwecke“:**

Im Mai 2010 erstellte die Studentin Monika Roth von der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften – Departement Life Sciences und Facility Management eine Studie als Projektarbeit, die den Zusammenhang von LandArt – Kunst im Außenraum und Tourismus beleuchtet.

In einer Arbeitssitzung im Sommer 2010 wurde die Studie von Monika Roth besprochen.

(Studie siehe Beilage 8; Besprechungsprotokoll siehe Beilage 12)

#### **Vereinsgründung:**

Im Mai fanden die ersten Gespräche über die weitere Vorgangsweise statt. Es wurde erwogen einen Kulturverein als Trägerverein zu gründen.

Der Verein ist eine Interessensgemeinschaft zur Förderung des kulturellen Lebens in Gurtis. Das Hauptaugenmerk wird auf die Errichtung eines Skulpturenweges in Gurtis gelegt. Ergänzend dazu werden über den Verein verschiedenste Veranstaltungen, wie z.B. Symposien, organisiert und durchgeführt werden.

Am 22. September 2010 fand die Gründungsversammlung im Gasthaus Galinakopf in Gurtis statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde die Bevölkerung von Gurtis wieder über den aktuellen Projektstand informiert. Somit konnte die Akzeptanz in der Ortsbevölkerung nochmals gesteigert werden.

(Einladung siehe Beilage 2, Protokoll siehe Beilage 10)

Bereits am 5. Oktober 2010 konnte die konstituierende Sitzung abgehalten werden.

(Protokoll siehe Beilage 3, Statuten siehe Beilage 4, Bescheid Bezirkshauptmannschaft Bludenz siehe Beilage 5, Vereinsregisterauszug siehe Beilage 6)

Der Verein Landart Gurtis zählt derzeit 12 aktive Mitglieder.

#### **Kuratorin für die künstlerische Gestaltung:**

Frau Nadine Moser konnte als Kuratorin für die künstlerische Gestaltung des Rundwanderweges gewonnen werden.

Bei der einer Sitzung mit der Kuratorin am 02. November 2010 wurden die verschiedensten zur Auswahl stehenden Objekte besprochen und auf deren Möglichkeit zur Umsetzung geprüft. Des Weiteren wurden die Durchführung der Vorfahrtage Gurtis 2011 und die Idee für einen weiteren Kunstfunken in Gurtis besprochen.

(Protokoll siehe Beilage 11)

#### **Homepage:**

Im Oktober wurde als Projektarbeit die Erstellung einer eigenen Homepage für das Projekt LandArt Gurtis vergeben. Die Homepage ist seit Februar 2011 online und enthält umfangreiche Informationen zum Projekt.

Der Webauftritt von Landart Gurtis ist über [www.landart-gurtis.at](http://www.landart-gurtis.at) zu finden.

#### **Exkursion:**

Am 03. Juli 2010 fand für alle Interessierten eine Exkursion zum Klangweg nach Toggenburg (Schweiz) statt. Die 18 teilnehmenden Personen konnten dadurch viele neue Eindrücke und Ideen gewinnen.

(Einladung siehe Beilage 13)

#### **Erstellte Objekte:**

Eine Vielzahl von privat erstellten Kleinobjekten beweist die breite Akzeptanz der Bevölkerung.

Direkt über das Projekt Landart Gurtis wurde von Peter Andres ein Bildstock als künstlerisches Objekt gefertigt und aufgestellt.

#### **Ergebnisse und nächste Meilensteine**

Bis zum Projektende mit Juni 2011 sind noch folgende Aktionen geplant:

- Errichtung von 3 Skulpturen entlang des Rundwanderweges
- Planung zur Errichtung eines Spielplatzes mit künstlerischer Gestaltung

In der Nachprojektphase sind folgende Aktionen geplant:

- regelmäßige Instandhaltungsarbeiten des Rundwanderweges
- Erweiterung der Skulpturen entlang des Wanderweges

- Durchführung der 5. Vorführtage Gurtis im September 2011
- Umsetzung des Spielplatzes

Erfasst am:

11.05.2011

# Mountainbike

Projektdatenbank

Schaffung eines regional und Überregional bedeutendem Freizeitangebot im Mittleren Walgau, zugelassene Mountainbikestrecken, Planung, Umsetzung, Bewerbung



## Projektträger

Firma: Gemeinde Dünserberg  
 Adresse: Montanast 22  
 PLZ / Ort: AT - 6822 Dünserberg  
 Telefon: +43 5524 2411  
 Email: [gemeinde@duenserberg.cnv.at](mailto:gemeinde@duenserberg.cnv.at)  
 Webseite: <http://www.duenserberg.at>

## Kurzbeschreibung

Die Lebensqualität am Lande zu steigern und die Nah-/Freiraumqualität in den Dörfern für die Bevölkerung und für Gäste zu verbessern ist Anliegen des Projektes. Die Südhänge des Walgaus bieten sich als Erlebniswelt für Mountainbiker an. Es bestehen viele Forstwege, alte Verbindungswege, Fußwege, die freie Nutzung ist jedoch nicht geklärt. Es sind daher umfangreiche Absprachen erforderlich um ein für Biker geführtes Wegenetz anbieten zu können. Mit der Beschilderung und der Abstimmung mit den Grundeigentümer sollen Naturräume gezielt geschützt und die Besucherströme (Biker) gelenkt werden. Die Biker sollen auf zugelassene Routen sich bewegen, auf den Schutz der Natur wird gezielt hingewiesen. Das Ergebnis soll beispielgebend (Wegeföhrung, Information, Beschilderung, Naturraum-Information) angelegt sein und als touristisches Angebot positioniert werden. Die beteiligten Gemeinden erkennen darin die Möglichkeit, die Freizeitqualität der Region zu erhöhen und den Tourismus zu beleben. Die Ausarbeitung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Land.

**Gesamtbudget:** 285.940,00

**Projektbetreuer:** Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



## Projektdokumentationen

### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket: Allgemein |  
 Bericht bis: 01.01.2010  
 Bericht von: 31.12.2010  
 Typ: Projektbericht

### Durchgeführte Aktivitäten

Im Jahre 2010 wurden zahlreiche Mountainbike - Strecken saniert und ausgebaut. So wurde im Bereich der Gemeinde Dünserberg ein Verbindungstrasse Boden – Hensler, in Zusammenarbeit mit dem Verein Arbeitsinitiative Bezirk Feldkirch (ABF) ausgebaut. In der Gemeinde Schlins wurden ebenfalls Wegeanlagen umgesetzt und gekennzeichnet. Auch die Gemeinde Satteins sanierte einen längeren Wegabschnitt und erstellte erforderliche Lückenschlüsse. Der Investitionsaufwand im Jahre 2010 belief sich auf € 86.034,00.

Bis zum heutigen Tag wurde im Rahmen des Projektes 72,20 km Mountainbike – Strecke ausgebaut und gekennzeichnet. Hierzu wurden zahlreich Lückenschlüsse erreicht und neue Fahrtrassen angelegt. 161 Wegweiser an 61 Standorten wurden aufgestellt und somit eine entsprechende Routenführung sichergestellt.

Die Bewerbung erfolgte im Rahmen eine öffentlichen Veranstaltung sowie der Auflagen einer Mountainbikekarte.

Es ist beabsichtigt, in der zweiten Jahreshälfte 2011 die Mountainbikekarte zu überarbeiten und als Projektabschluss neu aufzulegen (3000 Stk.).

Besonders erfreulich ist, dass auf Grundlage und Erkenntnisse des Projektes Walgau Sonnenseite, durch das Land Vorarlberg landesweit, einheitliche Standards zur Umsetzung von Mountainbike-Strecken eingeführt wurden. So wurde speziell die Haftungs- und Rechtsschutzfrage geklärt, ein attraktives Förderangebot ausgearbeitet und die Erhaltung der Strecken geregelt. Eine Bewerbung erfolgt auf der Landeshomepage unter dem Link:

[http://vorarlberg.at/vorarlberg/tourismus\\_kultur/tourismus/wandernundmountainbiken.htm](http://vorarlberg.at/vorarlberg/tourismus_kultur/tourismus/wandernundmountainbiken.htm)

Die Region Walgau Sonnenseite fungierte zu diesem Zweck als „Pilotregion“ und ist stolz darauf an einem landesweitem, einheitlichem und flächigen Mountainbikenetz für die Bewohner und Gäste mitgewirkt zu haben.

Erfasst am:

11.05.2011

## Pfarrhof

Projektdatenbank

Denkmalgeschütztes Pfarrhaus im Ortszentrum einer neuen Nutzung zuführen, Vereinsstrukturen stärken

### Projektträger

Firma: Pfarre Sulzberg  
 Adresse: Dorf 351  
 PLZ / Ort: AT - 6934 Sulzberg  
 Telefon: +43 5516 2204  
 Email: pfarramt.sulzberg@vol.at



### Kurzbeschreibung

Der Pfarrhof im Zentrum von Sulzberg ist ein leer stehendes denkmalgeschütztes Objekt, welches zum Erhalt vor 5 Jahren außen mustergültig saniert wurde. Nun geht es um eine für den Ort belebende neue Nutzung. Der Pfarrkirchenrat, die Gemeindeverantwortlichen und weitere Vertreter aus der Bevölkerung sind sich einig: es braucht einen moderierten Prozess und eine umsichtige Planung um sich der künftigen Nutzung zu nähern und eine Sanierung des Gebäudeinneren sicher zu stellen. Als Lösungsansatz dient die Annahme, dass öffentliche Funktionen der Gemeinde verstärkt konzentriert werden und das Kommunikationszentrum Laurenzisaal in die Überlegungen mit einbezogen wird. Ergebnis des Projektes ist eine ausgeführte Planung und eine Sanierungsentscheidung.

**Gesamtbudget:** 40.000,00

**Projektbetreuer:** Loretz Peter Emil

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
 für die Entwicklung des ländlichen  
 Raums. Hier investiert Europa in  
 die ländlichen Gebiete.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket: AP1 | Analyse bestehender Funktionen  
 Bericht bis: 01.01.2010  
 Bericht von: 31.12.2010  
 Typ: Projektbericht

#### Projektbezug

Überblick Projektteamsitzungen 2010:

20.01.2010, 14:00-16:00 Uhr, Gemeindeamt Sulzberg  
 24.02.2010, 14:00-16:00 Uhr, Gemeindeamt Sulzberg  
 20.05.2010, 20:00-22:00 Uhr, Pfarrzentrum Sulzberg  
 14.09.2010, 20:00 Uhr im HzM

#### Durchgeführte Aktivitäten

##### 20.01.2010

Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen:

1. Erfahrungsaustausch mit Franz-Josef Köb, Sendung Fokus – durch Martin Baldauf
2. Erfahrungsaustausch mit Arbogast – Franz Rüb

3. Erfahrungsaustausch mit Management-Center oder anderen Anbietern, zum Beispiel Manfred Schwarz
4. Erfahrungsgespräch mit Pater Nathanael (seinerzeit St. Gerold) – Pfarrer Peter Loretz

Bis zum nächsten Teammeeting sollen die diesbezüglichen Gespräche geführt sein und es kann über die Erfahrungen, Ergebnisse berichtet werden.

## 24.02.2010

Martin Baldauf hat zur Vorbereitung der Sitzung die Gesprächsergebnisse in einem Protokoll zusammengefasst. Pfarrer Peter Emil Loretz ergänzt den Bericht zu den Gesprächen, speziell zum Gespräch mit Pater Nathanael. Franz Rüb berichtet in der Sitzung vom Gespräch mit Mag. Manfred Schwarz vom Management Center Vorarlberg (MCV).

### Kurze Vorstellung:

Das MCV wurde von Manfred Schwarz und Walter Häfele gegründet. Seit Sommer 2009 wird das Institut von Dr. Marianne Grabner geleitet. Das Institut bietet umfangreiche Beratungen im Bereich Führungskräfte und ein ganzjähriges Seminarprogramm für Führungskräfte. Die Themen sind: Leadership Fähigkeit, Systematische Organisationsentwicklung, wirkungsvoll Kommunizieren, Führen ohne Hierarchie, Persönlichkeitsentfaltung, usw. Mit 10 Mitarbeitern und einem Netzwerk von ca. 30-40 Personen wird das Seminarprogramm umgesetzt. Laut Manfred Schwarz ist der Standort Sulzberg insbesondere mit dem alten Pfarrhof ein guter Standort für die Durchführung von Seminaren für Führungskräfte. Von Seiten Schwarz gibt es ein grundsätzliches Interesse an dem Standort. Er ist bereit, seine dreißigjährige Seminar Erfahrung einzubringen.

### Seine Hinweise:

Der Standort ist für mehrtägige Seminare geeignet. Ein gutes Angebot an Gastronomie und Gästezimmern in näherer Umgebung ist wichtig. Dies soll im Vorfeld analysiert werden. Kooperationen mit der Hotellerie sollten im Vorfeld geklärt werden. Die Räume sollten großzügig gestaltet sein und sich für 25-80 Personen / Sitzplätze eignen. Räume dieser Größe eignen sich für Arbeitsgruppen mit 10-15 Personen sehr gut. Manfred Schwarz beobachtet eine steigende Nachfrage von Firmenseminaren. Hauptsächliche Nachfrage ist im mittleren Preissegment, an besonderen Standorten. Der ländliche Raum ist für Mehrtagsseminare sehr geeignet. Aus diesem Grund werden die Seminare des Management Centers in solchen Gebieten abgewickelt (Viktorsberg, Bezau, Schwarzenberg). Es ist zu empfehlen, dass sich der Seminar Ort ein spezifisches Profil erarbeitet. Die Sitzungsteilnehmer sind sich einig, dass dieser Ansatz „Führungskräfte-seminar“ bzw. ähnlich gelagerte Seminar ausgerichtet Potenzial für die Nutzung des alten Pfarrhofs bietet und weiterverfolgt werden soll.

## 20.05.2010

### Projektschritte und Erkenntnisse

Es wurde eine Projektbeschreibung für ein Leader-Projekt erarbeitet. Am 29.09.2009 wurde das Projekt in der Evaluierungssitzung behandelt und am 15.10.2009 in der LAG-Sitzung. Im Zuge der Diskussionen um das Projekt wurde klar, dass tragfähige Vorschläge, also Vorschläge mit Machbarkeitsprüfung, an die Arbeitsgruppe herangetragen werden sollen. Außer diesem Grund sind Szenarien zu bilden, die dann der Machbarkeitsprüfung unterzogen werden. Entsprechende Konzepte sollen in der Folge in den Bau bzw. die Adaption einfließen. Im Zuge dieser Prüfungen wurden Szenarien angenommen wie zum Beispiel: Vereinshaus, Kulturhaus, Haus der Familie und das Seminarhaus. Letztlich hat sich ergeben, dass das Seminarhaus ernsthaft weiter zu verfolgen ist. Aus diesem Grund wurden Experten von Seminaranbietern befragt. Es war dies Pater Nathanael, Franz Köb, Wolfgang Steger und das Managementcenter Vorarlberg. Das MCV bietet vor allem Führungsseminare im Managementbereich an. In einer der letzten Kernteamsitzungen wurde nach einer Begehung mit dem Managementcenter Frau Dr. Marianne Grobner mit der Ausarbeitung eines Vorschlages bzw. Beurteilung der Marktchancen und der zu erwartenden Rentabilität beauftragt. Die Studie ist im April 2010 eingegangen und enthält wesentliche Kernaussagen wie:

1. Pfarrhaus ist für Seminarbetrieb gut geeignet,
2. gute Zusammenarbeit mit der Gastronomie ist erforderlich; das Zimmerangebot abzusichern,
3. Betriebskosten durch Einnahmen realistisch abdeckbar,
4. Investitionen sind bis auf Reparaturrücklagen nicht refinanzierbar,
5. Zur Sicherung der Auslastung ist die Kooperation mit Großfirmen und Seminarveranstaltern in einem frühen Stadium wichtig.

Für den Standort eignen sich mehrtägige Seminare im Bereich Teambildung, Führungs- und Verhaltenstrainings. Das Bettenangebot in näherer Umgebung muss mindestens 25 Gästezimmer im 3-4 Sterne Bereich beinhalten. Die Verpflegung muss in geschlossener Gesellschaft ermöglicht werden. Ein Erlebnisangebot rund um den Seminarbetrieb wie Wandern, Schausennerei, Naturerlebnismöglichkeit sollte vorhanden sein.

### Weiteres Vorgehen

Zum Nutzungskonzept Seminarhaus für den alten Pfarrhof bedarf es der Eigentümerentscheidung. Erst nach Entscheidung des Pfarrkirchenrates, der Pfarre und der Diözese kann am Projekt weitergearbeitet werden. Sobald eine diesbezügliche Entscheidung vorliegt, werden weitere Ausarbeitungen durchgeführt. Ziel ist es, dass diese Entscheidung noch vor der Sommerpause erfolgt, sodass die weiteren vorbereitenden Arbeiten erfolgen können. Diese sind:

- a) Gespräche mit den Gastronomen, Zimmeranbietern
- b) Ausarbeitung einer Kommunikationsmappe

### c) Gespräche mit potenziellen Unternehmern und Seminaranbietern

Diese oben genannten Punkte sollen im Zeitraum Juli bis Oktober erfolgen. Der Arbeitskreis soll spätestens am 06.10.2010 über den Projektstand informiert werden. Idealerweise soll ab dem Zeitpunkt die Detailplanung für das Objekt (Adaptierung, Umbaumaßnahmen, Kostenermittlung, Finanzierung, usw.) und die Konkretisierung mit den Betreibern vorangetrieben werden.

### 14.09.2010

Nutzungsszenarien bzw. unterschiedliche Ansätze:

Aktuelle Nutzungsszenarien:

- Keine Nutzung
- Temporäre Nutzung
- Pfarrliche Nutzung
- Kombination mit örtlichen Funktionen
- Kooperation mit Betreiber
- Langzeitvermietung an Betreiber

Nähere Beschreibung der Szenarien:

- Keine Nutzung: keine Investition durch den Besitzer, bzw. es ist den temporären Mietern überlassen entsprechende Adaptierungen vorzunehmen, vorwiegend Sommernutzung, z.B. auch für gelegentliche Ausstellungen von privaten Personen geeignet.

- Temporäre Nutzung: Minimalinvestition. Es wird in das notwendigste (Elektro, Sanitär, Frostschutz und Ausbesserungen Täfer, Malerarbeiten) investiert; Sommernutzung, für öffentliche Nutzung genehmigt.

- Pfarrliche Nutzung: Investition in Gebäudesanierung, Erschließung, Elektro, Sanitär für Ganzjahresbetrieb, Dachboden Sommer

- Kombination mit örtlichen Funktionen: wie Fall c) jedoch ergänzt mit Funktionen der weltlichen Gemeinde, wie Bücherei, Weltladen usw.

- Kooperation mit Betreiber: wie Fall d) jedoch ein Betreiber nutzt eine gewisse Anzahl an Räumen temporär, sichert eine gewisse Auslastung zu. Die Investition berücksichtigt den winterfesten Ausbau inklusive Dachboden

- Langzeitvermietung an Betreiber: Das Gebäude wird im vorhandenem Zustand an einen Betreiber vermietet, der die für den Betrieb notwendigen Investitionen unter Berücksichtigung der Denkmalschutzaufgaben durchführt. Ergänzend ist zu erwähnen dass die Bücherei derzeit pfarrlich und öffentlich getragen wird.

Erfasst am:

10.05.2011

# Ski.Kultur.Arlberg

Projektdatenbank

Verankerung der Skigeschichte am Arlberg durch Zusammenführung der Dokumentation, Recherchen, Umsetzung einer Publikation, Ausstellung, Planung Ski-Museum-Arlberg

## Projektträger

Firma: Ski Kultur Arlberg  
 Adresse: Omesberg 370  
 PLZ / Ort: AT - 6764 Lech am Arlberg  
 Telefon: +43 5583 3750  
 Email: [info@skikulturarlberg.at](mailto:info@skikulturarlberg.at)  
 Webseite: <http://www.skikulturarlberg.at/>



## Kurzbeschreibung

Die Wurzeln des alpinen Skilaufs sind am Arlberg. Die Entwicklung dieser Sportart hat hier Ausgang genommen und die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Region maßgeblich beeinflusst. Dieses Kulturgut wird im Rahmen des Projektes systematisch aufgearbeitet und für die Nachwelt fassbar gemacht. Im Rahmen des Projektes werden Zeitzeugen befragt, und es wird eine umfassende Analyse und Inventarisierung von Bildern, Film- und Tondokumenten sowie von Gegenständen durchgeführt. Ein Trägerverein übernimmt die Koordination der Arbeiten, führt Veranstaltungen durch und betreut die wissenschaftlichen Begleiter. Das Projekt kommt regelrecht der Verpflichtung nach, den Ursprung der Skigeschichte zu dokumentieren und das Image der Skidestination insgesamt für den Tourismus zu stärken, so dass diese sich am Markt positionieren kann.

**Gesamtbudget:** 210.000,00

**Projektbetreuer:** Holzknecht Gerhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
 für die Entwicklung des ländlichen  
 Raumes - Rural Development Europe in  
 the New Member States



## Projektdokumentationen

### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket: Allgemein |  
 Bericht bis: 01.12.2010  
 Bericht von: 31.12.2010  
 Typ: Projektbericht

### Projektbezug

Ein Verein trägt ein Forschungsprojekt: ski.kultur.arlberg »Auf den Spuren eines Wunders in Weiß«

Als organisatorischer Rahmen des Forschungsvorhabens entstand am 22. Januar 2008 im Zürser Hotel Lorünser der Verein ski.kultur.arlberg, kurz: SKA. Zu den Tätigkeitsfeldern von SKA zählen neben der Forschungsarbeit im engeren Sinne auch die Vermittlung skigeschichtlichen Wissens an eine breite Öffentlichkeit und die Archivierung unterschiedlichster Quellenmaterials.

Auch die Organisation von Veranstaltungen – von Symposien, Exkursionen, Lehrveranstaltungen, Vorträgen, Lesungen, Dia-, Video- und Filmvorführungen – ist ein ähnlich bedeutender Aufgabenbereich wie die Durchführung temporärer und permanenter Ausstellungen.

Übergeordnete Zielsetzung des interdisziplinär und integrativ angelegten Forschungsvorhabens »Auf den Spuren eines Wunders in Weiss« ist, die Geschichte von Skisport und Skitourismus am Arlberg für die Nachwelt zu bewahren und aufzubereiten. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, arbeitet nun seit mehr als zwei Jahren ein Team von Wissenschaftlern unter der Leitung von Dr. Sabine Dettling an verschiedensten Forschungsfragen.

### Durchgeführte Aktivitäten

ski.kultur.zu gast.

Die Ausstellung, eine Kooperation von ski.kultur.arlberg und dem Werkraum Bregenzerwald Skigeschichte für jedermann und mit allen Sinnen erfassbar machen – dies ist das vorrangige Ziel einer aktuellen Initiative des Vereins ski.kultur.arlberg. »ski.kultur.zu.gast. Eine Ausstellung auf Wanderschaft« heißt das neueste Teilprojekt, das in der Wintersaison 2010/2011 in ausgewählten Hotelbetrieben präsentiert wurde. Um die historischen Bilder, Texte und Exponate unbeschadet und doch leicht zugänglich von Ort zu Ort transportieren zu können, entstand in Kooperation mit dem »Werkraum Bregenzerwald« ein aus mehreren Laden bestehendes Möbel, welches zum Transport auf einen Pferdeschlitten verladen und in den Hotels auf einem eigens hierfür hergestellten Vierbeiner postiert werden kann.

Über die Entstehung des Buches

Eine besondere Selektion an zeitgeschichtlichen Dokumenten enthält auch das Buch, welches ebenfalls in der Wanderausstellung enthalten ist.. Am 3. Oktober 2009 präsentierte ski.kultur.arlberg anlässlich des einhundertjährigen Jubiläums der Flexenstraße – einer bedeutenden Verkehrsverbindung ins winterliche Lech und Zürs – aktuelle Forschungsarbeiten im Rahmen eines wissenschaftlichen Symposiums. Referenten aus den verschiedensten Fachbereichen führten den Anwesenden skigeschichtliche Themen vor Augen. Nachdem in diesem Zusammenhang eine einhundert Meter lange Wand aus zeitgenössischem Textmaterial auf dem Lecher Rüfiplatz an einhundert Jahre Skikultur erinnerte, sollten die buchstäblichen Zeitzeugen auch nach dem Abbau der Wand zum Ende der Wintersaison der interessierten Öffentlichkeit erhalten bleiben.

Erfasst am:

10.05.2011

# Vereinshaus-Göfis

Projektdatenbank

## Projektierung und Bespielung des Hauses in der Zeit des Anlaufbetriebes

### Projektträger

Firma: Vereinshaus-Göfis  
 Adresse: Schulgasse 1  
 PLZ / Ort: AT - 6811 Göfis  
 Telefon: +43 5522 73146  
 Email: info@kultur-goefis.at  
 Webseite: <http://www.kultur-goefis.at>



### Kurzbeschreibung

Das Vereinshaus wurde 1928 von der damaligen Jünglings- und Männerkongregation mit vielen freiwilligen Helfern errichtet. Das Vereinshaus diente in der Hauptsache der Abhaltung von verschiedenen Veranstaltungen der Kongregation wie Theateraufführungen, Stiftungsfeste usw. Seit 40 dient das einst schmucke Gebäude im Ortszentrum als Lagerraum und im Keller dem Jugendtreff. Der Wiederbelebung fehlten bislang die finanziellen Mittel, nur die wichtigsten Instandhaltungsarbeiten wurden vollzogen, um es vor dem Verfall zu schützen. Das Gebäude strahlt trotz seines hohen Alters immer noch seinen Charme aus und lässt den damaligen Teamgeist und die Gemeinschaft verspüren. Die Interessensgemeinschaft „Vereinshaus“ will den seinerzeit vorgelebten Teamgeist wieder aufgreifen und das ortsbildprägende Gebäude renovieren und als Veranstaltungszentrum wieder beleben.

Das vorliegende Projekt beschäftigt sich mit der Projektierung und mit der Bespielung des Hauses in der Zeit des Anlaufbetriebes. Das Projekt wird parallel zum Investitionsprojekt ausgeführt. So ist nach Abschluss des ersten Abschnittes die Ausführung der Investition geklärt und nach der 2. Phase und nach Abschluss der Bauarbeiten steht das Programm für die Bespielung des Hauses fest. Eine Betreiberstruktur ist gesichert und die Idee der damaligen Errichter, gemeinsam etwas zu schaffen, in die heutige Zeit umgesetzt. Die Aktion erfordert ein großes Maß an Ehrenamt.

**Gesamtbudget:** 131.300,00

**Projektbetreuer:** Lampert Thomas

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes: Hilfe macht Europa in die ländlichen Gebiete



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket: Allgemein |  
 Bericht bis: 01.01.2010  
 Bericht von: 31.12.2010  
 Typ: Projektbericht

#### Durchgeführte Aktivitäten

1. Bis zum Frühjahr 2010 ist das Projekt „Vereinshaus Göfis“ in Stocken gekommen, da seitens der Gemeinde Göfis auf Grund länger geplanter Projekte keine größere finanzielle Unterstützung zu erwarten war. Weiters wurde der Ausgang der Gemeindevertretungswahlen im März 2010 abgewartet.

2. Im September 2010 hat sich das Projektteam wieder getroffen, hat die Projekterfahrungen aufgearbeitet und die Ziele neu definiert:

Erkenntnisse:

- Die Gemeinde Göfis kann dieses Projekt nur bedingt unterstützen Sportstättenkonzept
- Ohne Grundstock an Kapital ist es schwierig, Sponsoren, Gönner und Firmen für das Projekt zu

begeistern

- LEADER läuft 2013 aus
- Gefahr, dass das Projekt „einschläft“

#### Neue Ziele

- Das Haus so bald wie möglich bespielbar bzw. nutzbar machen.
- „Der Weg der kleinen Schritte“.
- Die Umsetzung soll mit einem maximalen Grad an Eigenleistungen und somit Kosten sparend geschehen.
- Das Endziel der Vollvariante wird nicht aus den Augen verloren. Bedingung: Der Bedarf ist tatsächlich gegeben!

#### Maßnahmenplan

- Nur die allerwichtigsten Bereiche werden 2011 saniert
- Alle Auflagen der Behörden für eine Veranstaltungsstätte werden erfüllt (Brandschutz, Sicherheit, ...)
- Arbeiten mit Provisorien

3. Eine in Auftrag gegebene Studie hat ergeben, dass die obgenannten Mindestmaßnahmen im Rahmen von ca. 77.000 EUR unter Berücksichtigung von größtmöglichen Eigenleistungen zu machen sind.

4. Als Basisfinanzierung wurden Gönner Vereine gebeten, ihre Nutzung des Vereinshauses für die nächsten fünf Jahre zu erübrigen und eine Art „Mietvorauszahlung“ zu leisten. Dieses Modell hat hervorragend funktioniert und mit einem Beitrag der Gemeinde, sowie bereits eingelangten Spenden konnten die 50 % Eigenkapital zusammengebracht werden.

5. Mit diesen Mitteln ist nun eine Grundsanierung gewährleistet und bietet Basis für weitere Akquisition von Unterstützungsmöglichkeiten (Sponsoring von Geld, Baumaterial, Bauwerkzeuge, Dienstleistungen, Maschinenstunden, etc.)

6. Ein für 17. Dezember 2010 anberaumtes Konzert der „Dornrosen“ im Vereinshaus musste krankheitsbedingt abgesagt werden. Mit diesem Konzert sollte der Bevölkerung das Vereinshaus und dessen Möglichkeiten vorgestellt werden.

#### Ergebnisse und nächste Meilensteine

##### Vorschau 2011

1. Am 16. Februar 2011 wurde die beantragte Korrektur der LEADER - Förderung seitens der Agrarbezirksbehörde bewilligt.

2. Am Faschingsdienstag veranstaltete der Musikverein Göfis im Vereinshaus ihren Faschingsausklang nach dem Umzug. Es war die beste Werbung für das Projekt „Vereinshaus“. Über 400 Gönner haben die Möglichkeit dieses Hauses erkannt. Auf Basis dieser Veranstaltung ergaben sich schon die ersten Anfragen auf Miet- und Nutzungsmöglichkeiten.

3. Am FR 08. April wurde die Bautätigkeit mit dem Abbruch des Seitentraktes begonnen

4. Anfang Mai 2011 sind es bereits über 30 Firmen, welche uns mit div. Leistungen unterstützen

Die Homepage [www.vereinshaus-goefis.at](http://www.vereinshaus-goefis.at) sollte noch im Mai vollständig gefüllt online gehen. Ebenso ist eine Facebook-Seite geplant.

Erfasst am:

09.05.2011

## Verwall

Projektdatenbank

### Tälerübergreifende Nutzung des Natura2000 Gebietes Verwall

#### Projektträger

Firma: Regio Klostertal  
 Adresse: Bahnhofstrasse 140  
 PLZ / Ort: AT - 6752 Dalaas  
 Telefon: +43 5585 7201 22  
 Email: christof.thoeny@klostertal.org  
 Webseite: <http://www.klostertal.org>



#### Kurzbeschreibung

Moderierter Arbeitsprozess zur Ausarbeitung einer gemeinsamen, tälerübergreifenden Nutzung des Natura2000 Gebiets Verwall; Best Practice Exkursionen, Ist-Analyse, Gemeinsame Ausarbeitung von Konzepten für Besucherangebote, Formulierung von gemeinsamen Zielen

**Gesamtbudget:** 68.000,00

**Projektbetreuer:** Thöny Christof

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
 für die Entwicklung des ländlichen  
 Raums. Hier kommt Europa in  
 die ländlichen Gebiete.



#### Projektdokumentationen

##### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket: Allgemein |  
 Bericht bis: 01.01.2010  
 Bericht von: 31.12.2010  
 Typ: Projektbericht

##### Durchgeführte Aktivitäten

Im Jahr 2009 wurde in einer Arbeitsgruppe das Ergebnispapier zum Projekt „Wegbereitung Verwall“ ausgearbeitet. Dieses ist 2010 dem Natura 2000 Beirat Verwall präsentiert worden und wurde von diesem gut geheißen. Die konkreten Maßnahmen sind in einen Antrag für ein Folgeprojekt eingeflossen, der gemeinsam entwickelt wurde.

Infolge der Gemeinderatswahlen haben sich die Entscheidungsträger in verschiedenen, am Projekt beteiligten Gemeinden geändert. Die neuen Bürgermeister wurden zunächst über das Projekt informiert. Gleichzeitig wurde gemeinsam mit der Umweltautorität des Landes Vorarlberg der Aufbau einer Trägerstruktur in Angriff genommen – in Absprache mit der ABB wurde dies noch in das Projekt „Wegbereitung Verwall“ eingegliedert.

Diese Trägerstruktur wird als Projektträger des Folgeprojekts fungieren, das im Laufe des Jahres 2011 starten soll.

Erfasst am:

11.05.2011

## ViaValtellina

Projektdatenbank

Planung und Restaurierung eines Traditionsweges mit begleitender historischer Aufarbeitung und Öffentlichkeitsarbeit, Schaffung eines touristischen Angebotes

### Projektträger

Firma: Stand Montafon  
 Adresse: Montafonerstraße 21  
 PLZ / Ort: AT - 6780 Schruns  
 Telefon: +43 5556 7213 2  
 Email: [info@stand-montafon.at](mailto:info@stand-montafon.at)  
 Webseite: <http://www.stand-montafon.at>



### Kurzbeschreibung

Die ViaValtellina ist ein alter Säumerweg von Schruns nach Tirano. Die Strecke Schruns-Gargellen kann gegenwärtig nur per Bus angefahren werden und soll zukünftig als attraktiver Fußweg im Rahmen dieses Projektes z.T. auf dem alten Trassenverlauf reaktiviert werden. Dazu müssen alte Wegmauern saniert, Teilstücke neu erstellt und bestehende Wege verbessert werden. Neben der Reaktivierung des Weges selbst, soll auch das kulturhistorische Erbe am Weg und an der Grenze zur Schweiz aufgearbeitet und multimedial vermittelt werden (Veranstaltungen, Broschüren, touristische Angebote).

Die vorgesehenen Maßnahmen gliedern sich in

1. Wegverlaufs- und Gestaltungsplanung, Abstimmung mit den Grundeigentümern (Lückenschlüsse, landschaftsplanerische Attraktivierung)
2. Schrittweise Umsetzung des Wegebbaus, Sanierung der Trockensteinmauern (u.a. mit Studentenprojekt)
3. Aufarbeitung und Dokumentation kultur- und naturhistorischer Sehenswürdigkeiten entlang des Weges (z.B. Alpwüstungsforschung Schafberg und Veltlinerhüslj)
4. Erstellung eines touristischen Angebotes (Kultur & Kulinarium),
5. Koordination Gesamtprojekt und Öffentlichkeitsarbeit

**Gesamtbudget:** 175.000,00

**Projektbetreuer:** Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
 für die Entwicklung des ländlichen  
 Raumes. Hier investiert Europa in  
 die ländlichen Gebiete.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket:	Allgemein
Bericht bis:	11.05.2011
Bericht von:	11.05.2011
Typ:	Projektbericht

#### Projektbezug

Der Projektbezug entspricht dem Zeitraum vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010.

#### Projekthalt:

Weitere Reaktivierungsmaßnahmen des Weges, Abklärung der Grundinanspruchnahme mit den GrundeigentümerInnen, Trockensteinmauerkurse

#### Durchgeführte Aktivitäten

Im Mai fand an der Via Valtellina ein Kurs zur Erhaltung der historischen Steinstiege im Zuggawald statt, die zu einem ehemaligen Säumergasthof gehörte. Drei Maurer-Lehrlinge nahmen an diesem Kurs

unter Fachmann Martin Lutz teil und sanierten die vom Verfall bedrohte Stiege. Im September fand wiederum einer der beliebten Trockensteinmauerkurse an einer Wegstrecke der Via Valtellina, ebenfalls in Gargellen, statt. Auch hier unter der Anleitung von Experte Martin Lutz und Heimatforscher Friedrich Juen. 11 Männer und Frauen nahmen an dem Kurs teil, der in Kooperation mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut organisiert wurde. Aufgrund der Beliebtheit findet im Mai 2011 wieder ein Trockensteinmauerkurs im Montafon statt.

Mit den GrundeigentümerInnen entlang der Via Valtellina wurden sehr viele Gespräche geführt, um möglichst nahe an der ursprünglichen Wegführung bleiben zu können und eine Grundinanspruchnahme zu erwirken. Dies stellte sich aus unterschiedlichen Gründen als sehr schwierig und langwierig heraus. Dieser Prozess wird ständig weiter geführt und vor allem von Dr. Leo Walser voran getrieben.

Mehrere Begehungen und Besichtigungen der Wegstrecke wurden durchgeführt, um die ausständigen Sanierungsarbeiten zu eruieren. Die bereits bestehenden Wegabschnitte werden in Kürze mit Schildern versehen, wie es auch schon auf einem der unteren Wegabschnitte („Schnapfagass“) der Fall ist.

Das Konzept für den Führer bzw. die Begleitbroschüre für die Via Valtellina ist fertig. Die Umsetzung wird in der letzten Projektphase erfolgen. Aufgrund von Verzögerungen des Projektverlaufs durch schwierige Absprachen mit den GrundstücksbesitzerInnen wurde im Dezember 2010 um eine Projektverlängerung angesucht, die umgehend von der Förderstelle gewährt wurde.

Erfasst am:

11.05.2011

## werkraum-haus

Projektdatenbank

Entwicklungs- und Gestaltungsprozess, sowie sämtliche Vorbereitungen zur Errichtung des Werkraum-Hauses für die Handwerkerkooperation des Bregenzerwaldes

### Projektträger

Firma: Werkraum Bregenzerwald  
 Adresse: Hof 800  
 PLZ / Ort: AT - 6866 Andelsbuch  
 Telefon: +43 5512 26386  
 Email: [info@werkraum.at](mailto:info@werkraum.at)  
 Webseite: <http://www.werkraum.at>



### Kurzbeschreibung

Die Kooperation der Bregenzerwälder Handwerker mit der Bezeichnung Werkraum Bregenzerwald hat Modellcharakter und gilt als Vorzeigebispiel für eine regionale Kooperation des Handwerks. Erfolgreiche Aktionen in den vergangenen Jahren geben der Vereinigung Mut, einen nächsten und markanten Entwicklungsschritt anzugehen; das „Werkraum-Haus“. Das Haus soll die Geschäftsstelle des Vereins und eine Aktionsbühne bzw. Ausstellungsräumlichkeiten für die 91 Handwerksbetriebe im Bregenzerwald beherbergen. Die Gestaltung dieses repräsentativen Gebäudes der lokalen Handwerker soll von und mit den Handwerkern der Region erfolgen.

In einem moderierten gestalterischen Prozess bringen Handwerker ihre Erfahrungen zur Gestaltung ein und erarbeiten mit kooperierenden Architekten ein schlüssiges Konzept. Dieser Planungsprozess soll ebenfalls Modellcharakter erhalten und die Zusammenarbeit der kleinen Betriebe weiter intensivieren. Für das Bespielungskonzept werden Experten herbeigezogen und insgesamt wird ein gemeinsames Corporate Design für die Handwerkergruppe im Auftritt entwickelt. Projektergebnis ist das fertige Funktionsprogramm, das Bespielungskonzept, die behördlich abgestimmte Einreichplanung, die geklärte Finanzierung und die zum Bau erforderlichen Beschlüsse. Die Schnittstelle zum Bauprojekt bildet die behördliche Bewilligung.

**Gesamtbudget:** 275.000,00

**Projektbetreuer:** Breuss Renate

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
 für die Entwicklung des ländlichen  
 Raumes. Hier investiert Europa in  
 die Wirtschaft des Landes.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket: Allgemein |  
 Bericht bis: 01.01.2010  
 Bericht von: 31.12.2010  
 Typ: Projektbericht

#### Projektbezug

Der Bericht bezieht sich auf die Projektarbeiten bis Ende 2010. Beschrieben sind die Arbeitsinhalte, gemachte Erfahrungen und die kurzfristige Planung.

Das Ziel des Projektes ist es, die Handwerkerkooperationen im Bregenzerwald weiter zu stärken und den Planungsprozess zur Errichtung des gemeinsamen Werkraumhauses zu begleiten.

#### Durchgeführte Aktivitäten

Projektmanagement und Koordination

das Projekt wird von der Geschäftsführung gemanagt und mit dem Vorstand und der Arbeitsgruppe

Bau koordiniert. Arbeitsgruppen und Bauleitung bilden in der Erarbeitung des Bauprojekts die Schnittstelle im Dialog zwischen dem Architekturbüro und den Mitgliedern. Weitere Arbeitsschwerpunkte betreffen die Zusammenarbeit mit der Standortgemeinde, den beigezogenen Rechts- und Fachberatern und die Projektfinanzierung.

#### Standort

Die Beschlussfassung der Standortgemeinde war für März 2010 geplant. Sie hat sich aufgrund politischer Neuordnungen in der Gemeinde (Neuwahl und Bürgermeisterwechsel im Frühjahr) bis in den Sommer 2010 erstreckt. Damit konnte sich die neue Gemeindevertretung voll und ganz in die Materie einarbeiten und den Beschluss voll mittragen. Das erforderte viele zusätzliche Projektpräsentationen und Besprechungen mit den neuen politischen Vertretern. Für die Bevölkerung waren die großmaßstäblichen Modelle und Pläne 7 Tage lang öffentlich im Rathaus zugänglich. Vertreter des Werkraums und der Gemeinde standen Rede und Antwort. Der Beschluss zum Bau wurde im Juli 2010 in der Gemeinde Andelsbuch mit großer Mehrheit gefasst werden. In der Folge ging es um die planliche Einbindung des Anspruchs einer vollen Unterkellerung, der Abklärung der Parkplatz- und Radwegsituation und der Anpassung im Superädifikatsvertrag zwischen Gemeinde und Werkraum. Ein Besuch der Gemeindevertreter im Atelier Zumthor gab Einblick in die Arbeitsweise des Architekten. Die Einbindung des Gestaltungsbeirat der Gemeinde erfolgte über eine eigene Projektpräsentation, behördliche Vorabklärungen begleiteten die Baueingabe, die zum Jahresende, am 22.12.2010 erfolgte.

#### Entwurfs- und Gestaltungsphase

2010 war geprägt von der intensiven Arbeit am Entwurf im Dialog mit dem Werkraum und der Gemeinde. Dieser Dialog zwischen dem Verein als Bauherren, der Gemeinde und dem Architekturbüro stellte sich als überaus komplex und nicht immer einfach dar. Viele Gremien und Arbeitsgruppen waren in die Entwicklungsarbeit involviert, die Entscheidungsprozesse fruchtbar aber zeitaufwändig. Zur besseren Einschätzung der Bauvolumina wurde im Februar 2010 eine Baumaske auf dem Bauplatz erstellt, die Dimension der Säulen im Maßstab 1:1 erprobt. Im Frühjahr konnten dann die ersten Publikationspläne mit der fertiggestellten Sponsormappe den Sponsoren übermittelt und anschließende Gespräche geführt werden.

Der Dialog mit den Mitgliedern wurde über das ganze Jahr über Werktage, gezielte Einzel- und Gruppengespräche und Sitzungen geführt. Die Ausstellungskonzeption war Gegenstand einer Frühjahrsklausur zusammen mit 25 Mitgliedern und eingeladenen Experten. Mehrere Fachexkursionen führten nach Isny (Neues Stadttor von Zumthor), Aschau im Chiemgau (Nils Holger Moormann), Winterthur (Reseda Home), Basel (Messe Holz) und Weil am Rhein (VitraHaus) und dienten der Überprüfung und Schärfung eigener Positionierungen.

Im November 2010 übersiedelte die Geschäftsstelle von Egg nach Andelsbuch in einen Container, wo seither das Werkraum Büro und das Baubüro direkt am Bauplatz untergebracht sind. Zur Eröffnung Anfang Dezember wurde eine großflächige Bauwand mit Nennung aller Werkraum Mitglieder als Bauherren und den Förderern und Sponsoren eingeweiht.

Zusammen mit der Bauleitung arbeitete die Geschäftsführung am Betriebskonzept und klärte die Aufnahme und Bedingungen von Pächtern (Bregenzerwald Tourismus, Werkraum Wirtschaft) ab.

#### Eingabeplanung

die Behördenvorabklärungen starteten im Mai 2010, die Einreichung bzw. Baueingabe erfolgte am 22.12.2010.

#### Finanzplanung

Bis zum Jahresende konnten die Vereinbarungen mit 2 Hauptsponsoren und 8 Säulensponsoren schriftlich vereinbart werden. Zusammen mit den mündlichen Interessensbekundungen von Lieferanten ist die Finanzierung weitgehend gesichert.

#### Öffentlichkeitsarbeit

Die interne Kommunikation mit den Mitgliedern ist über Werkraum-Informationen, über Werktage, Workshops, Klausuren, Sitzungen, Gewerksgruppentermine und Exkursionen organisiert. Die Präsentationen und Gespräche werden filmisch und fotografisch dokumentiert, als Teil der zur Eröffnung erscheinenden Baudokumentation. Seit Dezember 2010 ist die Öffentlichkeit mit der großen Bauwand vor Ort konfrontiert. Mit Baubeginn kommt es zu weiteren Auftritten und Ankündigungen im Rahmen der Richtfeste und Baustellen-Ausstellungen.

#### Ergebnisse und nächste Meilensteine

##### Ergebnisse und nächste Meilensteine

Der im Dezember 2010 erfolgten Baueingabe 1 folgt eine Baueingabe 2 im Frühjahr 2011. Am 31. Jänner 2011 präsentierte der Architekt den Mitgliedern des Werkraums und den Vertretern der Gemeinde Andelsbuch ein neues Modell. Die Überarbeitung wurde von allen gut geheißen und einstimmig angenommen. Die zweite Baueingabe ist noch im Mai 2011 geplant. Nach der Bauverhandlung ist der Aushub noch im Sommer 2011, die Fertigstellung der Erd- und Betonarbeiten bis November 2011 geplant. Im Oktober 2012, zur Preisverleihung von Handwerk+Form 2012 soll die Halle als „viertes“ Provisorium nutzbar sein, der offizielle Einzug ist auf 2013 verschoben. Der Bauprozess wird in Form von Richtfesten erlebbar, die Arbeit aller in den Bau involvierten Gewerke, vom Baumeister über den Zimmermann und Dachdecker, Glaser, Schlosser, Trockenbauer, Elektriker und Installateur und Maler in eigenen Baustellen-Ausstellungen sichtbar. Mit den Lehrlingen ist noch im Sommer 2011 der Bau eines Modells im Maßstab 1:20 geplant. Der Modellbau soll den Lehrlingen den Entwurf näherbringen und in Folge die Durchspielung von Ausstellungen und Nutzungen ermöglichen.

Efasst am:

11.05.2011

## werkraum-haus-bau

Projektdatenbank

### Errichtung des Werkraum-Hauses für die Handwerkerkooperation des Bregenzerwaldes

#### Projektträger

Firma: Werkraum Bregenzerwald  
 Adresse: Hof 800  
 PLZ / Ort: AT - 6866 Andelsbuch  
 Telefon: +43 5512 26386  
 Email: [info@werkraum.at](mailto:info@werkraum.at)  
 Webseite: <http://www.werkraum.at>



#### Kurzbeschreibung

In einem vor gelagerten Leader-Antrag ist die gestalterische Entwicklung und Begleitung für ein gemeinsames „Dach“ der aktuell 91 im werkraum bregenzerwald zusammengeschlossenen Handwerksbetriebe Projektgegenstand. Ziel des Projektes ist es, die Zusammenarbeit und Vernetzung der Betriebe zu stärken und Arbeitskooperationen anzuregen. Aus diesen Gründen ist die begleitende Gestaltung des gemeinsamen Hauses in einem moderierten Prozess organisiert. Gegenstand des nun vorliegenden Projektes ist die Errichtung des Hauses.

Schnittstelle der Projekte bildet die behördliche Bewilligung des Objekts, bis auf die Bespielung und Öffentlichkeitsarbeit, welche auch die Phase der Detailplanung und Umsetzung mit einbeziehen. Das Investitionsprojekt beinhaltet demnach die Ausführungsplanung und die bautechnische Detailplanung inklusive der Sonderplanungen (Statik, HSL, Elektrik, Bauphysik), der Bauleitung und des Kostencontrolling, die Erschließungskosten, die Herstellung des Rohbaus, der Haustechnik und der Ausstattung.

Die beiden Projekte werden wie erwähnt zeitlich zum Teil parallel geführt, da die Detailarbeit in Arbeitspaket 5 – Bespielung und Arbeitspaket 8 – Öffentlichkeitsarbeit parallel zur Bauphase erfolgen kann. Die Abgrenzung ist insofern eindeutig, als dass das vorliegende Projekt die Kosten für die Investition in das Objekt beinhaltet. Das Gebäude im Zentrum von Andelsbuch erfüllt die Funktion einer Ausstellungs- bzw. Markthalle und ist als kulturwirtschaftliches Projekt auch ein gesellschaftlicher Treffpunkt. Ebenfalls sind im Gebäude die Räumlichkeiten für die Administration der Bregenzerwälder Handwerkerkooperation mit einem Shop und Infopoint untergebracht. Ergebnis ist das Schaufenster der Bregenzerwälder Handwerkskultur.

**Gesamtbudget:** 2.050.000,00

**Projektbetreuer:** Breuss Renate

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
 für die Entwicklung des ländlichen  
 Raums. Hier investiert Europa in  
 die ländlichen Gebiete.



#### Projektdokumentationen

##### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket:	Allgemein
Bericht bis:	01.01.2010
Bericht von:	31.12.2010
Typ:	Projektbericht

##### Projektbezug

Die intensive Entwicklungs- und Planungsphase brachte eine Verzögerung der Bauphase mit sich. Die für die Baueingabe notwendigen Vorarbeiten (Gutachten, Energie- und Gebäudetechnik, Bauleitung, Statik, Fassadenplanung) und die Aufstellung der Bauhütte sind 2010 erfolgt. Die Geschäftsführung hat die für die Baueingabe nötigen Schritte begleitet und koordiniert.

Die terminlichen Abweichungen zum Antrag verschieben den offiziellen Eröffnungstermin auf das Jahr 2013, in Betrieb genommen wird das Haus erstmals im Rahmen der 6. Handwerk+Form, im Oktober 2012.

Der Qualitätsanspruch an das Bauprojekt ist von beiden Seiten, von Seiten der Handwerker wie von Seiten des Architekten überaus hoch – deshalb wurden die eingetretenen Verzögerungen im Rahmen eines Qualitäts- und Optimierungsprozesses verstanden und respektiert.

Erfasst am:

11.05.2011

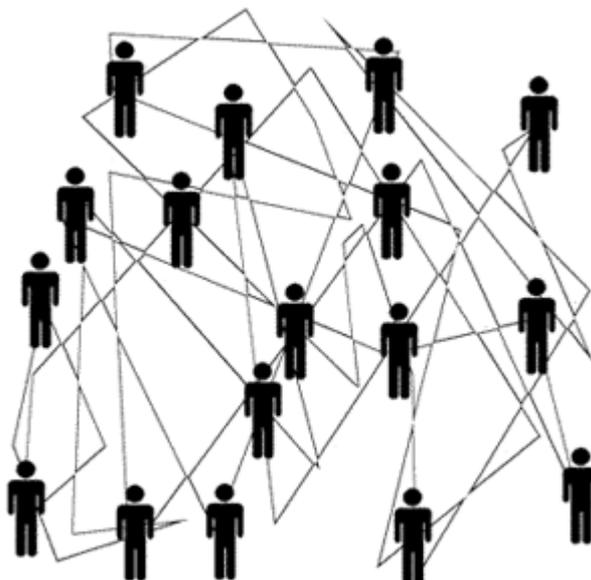
## Zusammenarbeit

Projektdatenbank

Regionale Zusammenarbeit - der regional tätigen Institutionen sowie Aufbau einer gemeinsamen Kommunikation nach Innen sowie Außen

### Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH  
 Adresse: Gerbe 1135  
 PLZ / Ort: AT - 6863 Egg  
 Telefon: +43 5512 26000  
 Email: regio\_gf@bregenzerwald.at  
 Webseite: <http://regio.bregenzerwald.at>



### Kurzbeschreibung

Der Bregenzerwald verfügt über eine Vielzahl aktiver Institutionen, Vereine und Verbände. Käsestrasse Bregenzerwald, werkraum Bregenzerwald, Offene Jugendarbeit Bregenzerwald, Bregenzerwald Tourismus und die Regionalplanungsgemeinschaft Bregenzerwald arbeiten alle nachhaltig an der Entwicklung des Lebensraum, Wirtschaftsraum, Kulturraum Bregenzerwald. Die genannten Institutionen haben sich zum Ziel gesetzt die Tätigkeiten für die Region mehr zu bündeln und gemeinsam echte Synergien zu nutzen. Durch praktische Beispiele soll erfahren werden, wie regionale Zusammenarbeit helfen kann, gemeinsame strategische Ziele schneller und effizienter zu erreichen.

Benchmarking: Best-Practice Regionen sollen besucht und analysiert werden. Das Netzwerk der regionalen Institutionen soll analysiert und bewertet werden. Gemeinsame Handlungsempfehlungen und Regeln sollen das Nutzen von echten Synergien ermöglichen. Durch ein konkretes Projekte (Arbeitsaufgabe) soll die Zusammenarbeit exemplarisch an einem Beispiel aufgezeigt werden. Eine gemeinsames Kommunikationsmedium soll helfen, die Institutionen nach innen (Bregenzerwald) sowie nach aussen besser zu vermarkten und über die Tätigkeiten zu informieren. Abschließend soll eine Evaluation über den Projekterfolg berichten. Nach Abschluß des Projektes sollen die regional tätigen Institutionen als eine strategische Einheit erkennbar sein, die Ressourcen der Institutionen werden gemeinsam eingesetzt für die Erreichung der gemeinsam definierten Ziele.

**Gesamtbudget:** 230.000,00

**Projektbetreuer:** Schwarz Urs

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raumes. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



### Projektdokumentationen

#### Jahresbericht 2010

Arbeitspaket: Allgemein |  
 Bericht bis: 01.01.2010  
 Bericht von: 31.12.2010  
 Typ: Projektbericht

#### Projektbezug

Projekthalt:  
 Vernetzungstreffen (Tourismus, Käsestraße, Werkraum, Offene Jugendarbeit, Regio)  
 Informationsveranstaltung  
 Regionalinformation und Spektrum

## Durchgeführte Aktivitäten

### Durchgeführte Aktivitäten:

Es gibt regelmäßige Vernetzungstreffen der Obleute und GeschäftsführerInnen der regionalen Institutionen, um gemeinsam über Ideen, Projekte und Ziele für die Region zu diskutieren. Unter anderem wurde das Thema „Bregenzerwaldeinfahrten“ behandelt. Es wurden verschiedenste Entwürfe erstellt, welche in den Vernetzungstreffen besprochen wurden. Angelehnt an den „Bregenzerwaldtag“ im Jahr 2008 wurde eine Neukonzeptionierung in Form einer Informationsveranstaltung überlegt. Dazu wurden bei den Vernetzungstreffen Ideen gesammelt, und ein Programm ausgearbeitet, das es den regionalen Institutionen ermöglicht, vorwiegend den Gemeindevertretern aber auch anderen Besuchern aktuelle Projekte zu präsentieren und auch Raum für Diskussionen und Fragen zu ermöglichen. Die Informationsveranstaltung wurde für den Jänner 2011 geplant.

Mit der alle zwei Monate erscheinenden Regionalinformation wurde zusätzlich zum Spektrum, welches zweimal jährlich erscheint, eine Möglichkeit für die Institutionen geschaffen, den Bürgermeistern und Gemeindevertretern laufend über Aktuelles und Vergangenes zu berichten. Im Spektrum Bregenzerwald wird in jeder Ausgabe ein anderes Schwerpunktthema aus Sicht der verschiedenen Institutionen beleuchtet.

## Ergebnisse und nächste Meilensteine

### Nächste Meilensteine:

Realisierung der Bregenzerwaldeinfahrten

Informationsveranstaltung

Fortführung der Informationsveranstaltung zu regionalen Themenschwerpunkten

Fortführung und Neukonzeption Spektrum

Erfasst am:

09.05.2011